

Mehr Gäste für die Südharzer Klosterlandschaft



**Das Tourismuskonzept für
die Gemeinde Walkenried**

Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters der Gemeinde Walkenried	4
1. Einführung	6
2. Die Tourismusregion Harz	7
2.1. Die Destination Harz	
2.2. Die touristischen Schwerpunkte der Region	
2.3. Zielgruppen	
2.4. Die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus im Harz	
3. Die Tourismusgemeinde Walkenried	12
3.1. Die touristische Angebotsstruktur	
3.2. SWOT-Analyse	
4. Trendanalyse	29
5. Zukünftige Positionierung der Gemeinde Walkenried	33
5.1. Die tourismusbezogenen Entwicklungsziele	
5.2. Leitlinien für die Entwicklung des touristischen Angebotes	
5.3. Zielgruppen	
6. Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen	38
6.1. Handlungsfelder	
6.1.1. Handlungsfeld 1: Angebotsstruktur Kultur	
6.1.2. Handlungsfeld 2: Angebotsstruktur Aktiv	
6.1.3. Handlungsfeld 3: Gastgewerbe	
6.1.4. Handlungsfeld 4: Ortsbilder	
6.1.5. Handlungsfeld 5: Mobilität	
6.1.6. Handlungsfeld 6: Events/Veranstaltungen	
6.1.7. Handlungsfeld 7: Vernetzungen	
6.1.8. Handlungsfeld 8: Vermarktung und Kommunikation	
6.1.9. Handlungsfeld 9: Arbeits- und Fachkräftemangel	
6.2. Handlungsempfehlungen	
7. Fazit	49

Vorwort des Bürgermeisters der Gemeinde Walkenried

Liebe Walkenriederinnen und Walkenrieder,

der Tourismus ist für unsere Gemeinde eine wichtige wirtschaftliche Säule. Sie gilt es zu stärken und auszubauen. Unsere kulturellen Einrichtungen, unsere Geschichte und unsere so vielfältige, zum Teil einmalige Landschaft bieten hierfür die besten Voraussetzungen, müssen jedoch, wenn wir die Zahl der Übernachtungsgäste und Tagesausflügler weiter steigern wollen, gepflegt und weiterentwickelt werden.

Mit der Aufgabe des nicht mehr zeitgemäßen und überdies mit für eine Gemeinde unserer Größe kaum mehr erfüllbaren Voraussetzungen verbundenen Prädikats „Luftkurort“ haben sich Rat und Verwaltung entschlossen, für Walkenried den Status einer „Tourismusgemeinde“ und eines „Ausflugsorts“ anzustreben. Das eine ermöglicht weiterhin die Erhebung von Gästebeiträgen, die für uns unverzichtbar sind, wenn wir die touristischen Einrichtungen pflegen und unseren Gästen weitere Vorteile wie die kostenlose Nutzung der Linienbusse ermöglichen wollen, das andere erlaubt unter anderem sonn- und feiertägliche Öffnungszeiten und bietet damit die Chance zur Weiterentwicklung von Verkaufseinrichtungen oder besonderen Handwerksbetrieben. Erklärtes Ziel von Rat und Verwaltung ist die Erhöhung der Gästezahlen und damit die Steigerung der Einnahmen für die Kommune einerseits und das private Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie andererseits. Wir wollen das Standbein „Tourismus“ entschieden stärken und nachhaltig entwickeln.

Wir haben uns, auch auf Anregung des Landkreises Göttingen hin, daher zur Entwicklung eines neuen Tourismuskonzeptes entschlossen, welches neben einer Bestandsaufnahme Stärken und Schwächen definiert und die Wege aufzeigt, welche zu unserer Ausrichtung als Tourismusgemeinde passen und deren Beschreitung in den kommenden Jahren sowohl personell wie finanziell realisierbar ist. Das alles soll natürlich in das Tourismuskonzept des Harzes insgesamt eingebettet sein und dem gemeinsamen Ziel dienen, den Harz als Tourismusdestination weiter voran zu bringen.

Von Anfang an haben wir dabei auf eine möglichst breite Beteiligung der Bevölkerung und besonders derjenigen gesetzt, die im Tourismus und in der Gastronomie tätig sind und hiermit ihr Geld verdienen. Es ist Aufgabe der Kommune, durch die Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen das Spektrum der wirtschaftlichen Betätigung auf diesem Sektor zu erweitern. Ich freue mich, dass die Workshops, die der Erstellung des nun vorliegenden Papiers vorausgingen, stets gut besucht waren und viele Vorschläge hervorbrachten. Dafür allen herzlichen Dank.

Ein besonderes Dankeschön geht an den Harzer Tourismusverband, welcher die Entwicklung des Konzepts mit enormem, heute keineswegs mehr selbstverständlichem Einsatz begleitet und dafür gesorgt hat, dass ein Werk aus einem Guss entstanden ist. Da die Vorschläge allesamt zum Harz passen, können wir hoffen, bei ihrer Umsetzung auch von Förderprogrammen profitieren zu können. Bedanken möchte ich mich auch bei der GLC, die ebenfalls aktiv in die Bearbeitung eingestiegen ist, sowie bei den Ratskolleginnen und -kollegen, welche die Sitzungen und Beratungen unterstützt haben.

Nicht zuletzt diesem breiten Engagement ist es zu verdanken, dass vor uns nun ein ausgewogenes, alle Ortsteile und viele schon vorhandene Aktivitäten berücksichtigendes Konzept vor uns liegen haben. Von dem herausragenden kulturellen Leuchtturm Kloster Walkenried profitieren wir alle, aber die darüber hinaus gehenden Besonderheiten aller Ortsteile in baulicher und landschaftlicher Hinsicht werden genauso berücksichtigt. Gerade die Vielfalt macht den Reiz eines Aufenthaltes in der „Südharzer Klosterlandschaft“ aus. Der Begriff beschreibt es ganz gut, aber vielleicht finden wir hier ja noch einen treffenderen.

Ich bin überzeugt davon, dass wir bei Umsetzung der Vorschläge wesentliche Voraussetzungen für die nachhaltige Steigerung unserer Gästezahlen schaffen werden. Die Tür zur Einbringung weiterer Vorschläge steht darüber hinaus weiter offen. Es bleibt zu hoffen, dass sich hierdurch auch private Betreiber ermutigt fühlen, in den Tourismus zu investieren. Wir werden sie hierbei nach Kräften unterstützen und fördern. Wir brauchen neue, mutig herangehende junge Menschen, die sich im Tourismus engagieren – auch deswegen, weil einige, die seit Jahrzehnten in der Branche tätig waren, nun nach und nach altersbedingt aufhören.

Dem Konzept wünsche ich auf dem Weg durch die Gremien breiteste Zustimmung. Den Landkreis Göttingen ermuntere ich nachdrücklich, seine nordöstlichste Gemeinde in ihrem Bemühen um noch mehr Gäste zu unterstützen und zu fördern – das wird dazu beitragen, dass sich das Gefühl, im ländlichen Raum weitaus weniger Aufmerksamkeit zu finden als in städtischen Regionen, verflüchtigt und der Anreiz, sich im schönen Südharz niederzulassen, steigt.

Der ländliche Raum entlang der ehemaligen „Zonengrenze“ braucht Impulse. Dieses Konzept stellt einen solchen Impuls dar. Ich wünsche mir, dass wir damit auch auf dem Sektor Tourismus Aufbruchstimmung erzeugen. Es lohnt sich, in Walkenried zu leben und zu arbeiten!

Ihr

Lars Deiters, Bürgermeister

1. Einführung

Der Tourismus im Harz und so auch in der Gemeinde Walkenried mit den Ortsteilen Wieda und Zorge entwickelt sich stabil. Auch den aktuellen Krisen konnte die Tourismuswirtschaft mit einem hohen Maß an Engagement und Flexibilität zunächst erfolgreich entgegenreten.

Aber die Corona-Pandemie hat die Gesellschaft nachhaltig beeinflusst und verändert. Schon vor dieser Zeit befand sich die Welt im stetigen Wandel, viele Entwicklungen erfuhren aber in den letzten Jahren eine besondere Dynamik. Anbieter von Dienstleistungen, so auch die Anbieter im Tourismus, müssen flexibel und vorausschauend mit den damit verbundenen Veränderungen umgehen und sich darauf einstellen, um bestenfalls davon zu profitieren.

Zahlreiche größere und mittlere Investitionen haben dafür gesorgt, dass der Harz erfolgreich einen Imagewandel durchlebt und insbesondere für jüngere Gästegruppen zunehmend an Attraktivität gewinnt. Das durch die Corona-Pandemie forcierte Bedürfnis nach mehr Sicherheit im Urlaub, der Trend zu mehr Individualisierung aber auch zu einem zunehmenden Sinn für Nachhaltigkeit lässt deutsche Destinationen, so auch den Harz, wieder stärker in das Bewusstsein der Gäste rücken. Diese Entwicklung kann der Harz im Sinne eines erfolgreichen Tourismus strategisch nutzen. Dafür bedarf es entsprechender Angebotsstrukturen und Innovationen.

Es ist nicht selbstverständlich, dass alle Kommunen des Harzes in gleicher Weise und im gleichen Umfang von der positiven Entwicklung profitieren. Die Gemeinden müssen nachhaltig und zielgerichtet ihre individuellen Potenziale ausschöpfen und eine gezielte Angebots- und Produktentwicklung vorantreiben, die sich an den Bedürfnissen der Gäste und den Gegebenheiten des Marktes orientiert. Mit Blick auf die „Verderblichkeit“ touristischer Produkte muss dieses Engagement nachhaltig und dauerhaft erfolgen.

Dieser Aufgabe stellt sich auch die Gemeinde Walkenried. Mit über 150.000 Übernachtungen jährlich gehört sie zu den erfolgreichsten Tourismuskommunen im Harzgebiet des Landkreises Göttingen. Die Gemeinde verfügt über eine umfangreiche Angebotspalette im Kultur- und Aktivbereich. Diese gilt es im Sinne einer erfolgreichen Entwicklung des Tourismusstandortes Walkenried zielgerichtet zu nutzen und sowohl qualitativ als auch quantitativ auszubauen.

Als Rahmen und Zielvorgabe der touristischen Entwicklung der Gemeinde Walkenried wurde das hier vorliegende Konzept erarbeitet. In drei moderierten Workshops wurden die lokalen Akteure eingebunden. Sie berieten und entschieden über grundlegende Zielstellungen und Leitlinien und entwickelten konkrete Projektvorschläge, deren Umsetzung nun im Mittelpunkt der zukünftigen Tourismusarbeit steht. Der Prozess wurde moderiert und begleitet vom Harzer Tourismusverband, der länderübergreifenden Destinationsmarketing und -management-Organisation für die Region.

2. Die Tourismusregion Harz

2.1. Die Destination Harz

Die Gemeinde Walkenried mit ihren Ortsteilen ist Teil der Tourismusdestination Harz. Die erfolgreiche Entwicklung der touristischen Angebotsstruktur in der Gemeinde Walkenried kann nur im Kontext mit der Destination Harz insgesamt gelingen. Dafür ist es notwendig, die Entwicklungsziele der Destination Harz und die der Gemeinde Walkenried in Einklang zu bringen und Synergieeffekte bestmöglich zu nutzen, aber dennoch die individuellen Potenziale und Alleinstellungsmerkmale der Gemeinde auszuschöpfen. Im Folgenden werden daher zunächst die tourismusrelevanten Rahmendaten für die Destination Harz insgesamt näher beleuchtet

Der Harz ist Deutschlands nördlichstes Mittelgebirge und gehört zu den bekanntesten Destinationen der Bundesrepublik. Er liegt am Schnittpunkt der Bundesländer Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und erstreckt sich von Ost nach West über 110 km, von Nord nach Süd über 40 km. Das Gebiet der Destination Harz umfasst die Landkreise Goslar und Göttingen (mit dem Teilgebiet des Altkreises Osterode) in Niedersachsen, Harz und Mansfeld-Südharz in Sachsen-Anhalt, Nordhausen und dem Kyffhäuserkreis in Thüringen.

Das gesamte Harzkerngebiet umfasst eine Fläche von ca. 5900 km². In den genannten Landkreisen leben ca. 700.000 Menschen. Die einwohnerstärksten Kommunen im niedersächsischen Harzteil sind Goslar (ca. 50.000 EW), Bad Harzburg (ca. 22.000 EW), Seesen (ca. 19.000 EW) und die Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld (ca. 16.000). Im Harzteil des Landkreises Göttingen gehören die Stadt Osterode am Harz (ca. 22.000 EW) und Herzberg am Harz (ca. 13.000 EW) dazu. Spitzenreiter im Landkreis Nordhausen ist die Stadt Nordhausen selbst mit ca. 42.000 Einwohnern. Im Landkreis Harz führen Halberstadt (ca. 40.000 EW), Wernigerode (ca. 33.000 EW) und Quedlinburg (ca. 25.000 EW) die Einwohnerstatistik an. Der Landkreis Mansfeld-Südharz wartet mit 28.000 Einwohnern in Sangerhausen auf, gefolgt von der Lutherstadt Eisleben mit 24.000 Einwohnern. Die Zahl der Einwohner lässt keine Schlüsse auf die touristische Bedeutung der genannten Kommunen zu.

2.2. Die touristischen Schwerpunktthemen des Harzes

Zum touristischen Kerngebiet der Destination Harz gehören die unter 2.1. genannten Landkreise, alle auf diesem Gebiet befindlichen Tourismuskommunen sowie zusätzlich die Städte Aschersleben, Duderstadt und Bad Gandersheim, die sich – begründet durch die geographische Nähe - der Destination Harz und damit dem touristischen Netzwerk des Harzer Tourismusverbandes angeschlossen haben.

Als Natur und Kulturlandschaft bietet der Harz alles, was eine erfolgreiche Destination ausmacht. Sechs nationale Naturlandschaften stehen für die einzigartige Gebirgslandschaft und ihre Flora und Fauna

- der erste länderübergreifende Nationalpark Deutschlands - der Nationalpark Harz,
- der Naturpark Harz in Niedersachsen
- der Naturpark Harz in Sachsen-Anhalt,
- der Naturpark Harz/ Mansfelder Land in Sachsen-Anhalt
- der Naturpark Südharz in Thüringen und das
- Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz im Landkreis Mansfeld-Südharz.

Darüber hinaus gehört der Harz zum UNESCO Geopark Harz-Braunschweiger Land-Ostfalen und gilt als geologisch vielfältigstes Mittelgebirge Deutschlands. Die höchsten Berge sind der Brocken (1.141 m) im Herzen des Nationalparks Harz und der Wurmberg, mit 972 m der höchste Berg Niedersachsens.

Mit seinem Vorland ist er eine der ältesten und prägnantesten Kulturlandschaften Deutschlands. Die Bedeutung wurzelt darin, dass er im 10. und 11. Jahrhundert eine Kernlandschaft des deutschen Königtums war. Jedes weitere Jahrhundert hat sichtbare und bis heute erlebbare kulturelle Spuren hinterlassen. Als europäische Montanregion war der Harz Vorreiter fast aller deutschen Bergbauregionen. Zahlreiche Museen mit ihren authentischen Über- und Untertageanlagen zeugen bis heute von der über 1000jährigen Bergbautradition. Das Ensemble des Besucherbergwerks Rammelsberg, der Altstadt Goslar und der Oberharzer Wasserwirtschaft gehört wie die Altstadt von Quedlinburg, die Luthergedenkstätten der Lutherstadt Eisleben und zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Zahlreiche Burgen und Schlösser (u.a. die Kaiserpfalz in Goslar, das Schloß Wernigerode und die Burg Falkenstein), besondere Kirchen und Klöster (z.B. ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried, die Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode, der Dom zu Halberstadt, die Stabkirche in Hahnenklee u.v.m.) sowie vielfältigste Ausstellungen und Museen (u.a. das HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle, die Ausstellungen des Mönchehausmuseums in Goslar u.v.m.) ziehen den kulturinteressierten Gast in seinen Bann.

Fachwerkstädte wie Wernigerode, Goslar, Quedlinburg, Stolberg, Halberstadt, Osterwieck, Osterode, Duderstadt oder Hornburg laden zum Verweilen ein. Der kulturelle Reichtum der Region begegnet dem Besucher auf Schritt und Tritt und unterscheidet den Harz in besonderer Weise von vergleichbaren Mittelgebirgsregionen Deutschlands.

Neben Natur und Kultur offeriert der Harz eine Vielzahl von Freizeit- und Erlebnisangeboten. Dem aktiven Wanderer steht ein über 8.000 km umfassendes Wanderwegenetz zur Verfügung. Angeführt vom TOP TRAIL OF GERMANY, dem Harzer-Hexen-Stieg, gehören der Grenzweg, der Karstwanderweg, der Kaiserweg, der Baudensteig oder der Selketal-Stieg zu den beliebtesten Routen – um nur einige zu nennen. Darüber hinaus finden Mountainbiker in dem mehr als 2.200 km umfassenden Routennetz der Volksbank Arena Harz das passende Angebot. Ergänzt wird dieses durch diverse Bikeparks und Downhillstrecken. Des Weiteren garantieren Kletterparks, Sommerrodelbahnen, Seilbahnen, der Baumwipfelpfad Harz, die Megazipline (Deutschlands längste Doppelseilrutsche über die Wendefurth Talsperre) und viele weitere Freizeit- und Erlebnisangebote dem Gast Urlaubsspaß pur. Als Ganzjahresdestination bietet der Harz auch in der Wintersaison ein attraktives Angebot: 10 alpine Skigebiete, 500 km Langlaufloipen, Winterwanderwege, Rodel- und Snow Tubing- Anlagen, Schneeschuhwanderungen, Schlittenhunderennen und vieles mehr.

Auch gesundheitsorientierte Besucher finden im Harz ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Angebot, von der Kurklinik, über diverse Kureinrichtungen und Gesundheitsangebote bis hin zum Wellnesshotel.

Ein sehr umfangreiches Portfolio an Veranstaltungen, Festivals, Theatervorführungen, Konzerten, Stadtfesten und Sonderausstellungen erfüllt die vielseitige Urlaubsregion das gesamte Jahr über mit Leben.

Diese dargestellte Angebotsvielfalt spiegelt sich in der Markenstrategie des Harzer Tourismusverbandes wider, die auf den Subthemen

Kultur pur – Magische Inspiration,

Spaß pur – Zauberformel gegen Alltagstrott und

Natur pur – Berauschend schöne Wildnis

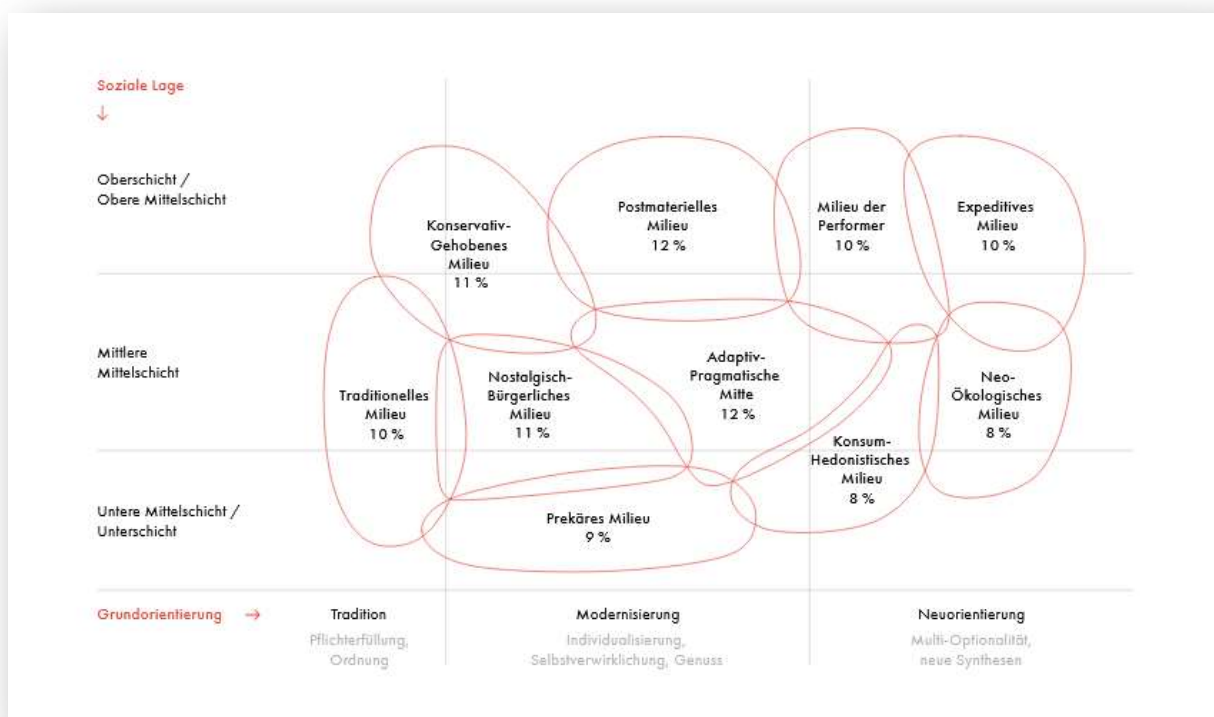
basiert.

2.3. Zielgruppen

Als Basis der weiteren Entwicklung der touristischen Angebotsstruktur, aber auch der kundenorientierten und erfolgreiche Ansprache durch gezielte Marketingaktivitäten sind zunächst die Zielgruppen der Destination zu definieren. Dabei liegt der Focus darauf, welche Bevölkerungsgruppen mit der bestehenden bzw. sich entwickelnden touristischen Angebotsstruktur des Harzes insgesamt erfolgreich und nachhaltig angesprochen werden können. In der nachfolgenden Betrachtung wird die Destination Harz als Gesamtangebot gesehen. Die gezieltere und erfolgreiche Ansprache weiterer Zielgruppen durch konkrete oder temporäre Einzelangebote ist darüber hinaus möglich.

Basis der Zielgruppendefinition sind die Sinus-Milieus, eine gemeinschaftskundliche Zielgruppen-Typologie des renommierten Markt- und Sozialforschungsunternehmens Sinus. Sie umfassen neben den soziodemografischen (Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen etc.), geografischen und verhaltensbezogenen Segmentierungsvariablen die lebensweltliche Variable.¹ Auf diese Weise werden Gruppen gebildet, die sich in ihrer Lebensweise und ihren Alltagseinstellungen zu Arbeit, Familie, Freizeit oder Geld und Konsum unterscheiden.

Die Gesellschaft entwickelt sich jedoch stetig weiter, maßgebliche Veränderungen von Lebensumständen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Ereignisse wie der Klimawandel, die Corona-Pandemie und trendbasierte Einflüsse wirken sich auf die Menschen aus, führen zum Teil zu Änderungen im Bereich der Grundeinstellungen und des Konsumverhaltens. Auf Basis von Forschungsdaten werden die Sinus Milieus daher regelmäßig aktualisiert. Dem hier vorliegenden Konzept wurde die Sinus-Milieu-Definition 2021 zugrunde gelegt.



Sinus Milieus 2021, Quelle: ww.sinus-institut.de

¹ Quelle Wikipedia

Seit vielen Jahren bedient der Harz erfolgreich und konsequent die Zielgruppe des Traditionellen Milieus – im Wesentlichen die klassischen Senioren. Die Besuchsbereitschaft basiert dabei zumeist auf weitreichenden eigenen Erfahrungen und mehrfachen Besuchen der Region. Die Vermarktung und Angebotsentwicklung konzentriert sich daher mehreren Jahren auf neue Zielgruppen, ohne dass diese Gästeklientel vernachlässigt wird.

Die Angebotsbreite und -tiefe, über die der Harz ganzjährig verfügt, macht eine Ansprache verschiedener Zielgruppen möglich. Im Mittelpunkt stehen

- das Postmaterielle Milieu sowie
- die Adaptiv-Pragmatische Mitte

Losgelöst davon werden weitere Zielgruppen, wie bspw. das Konservativ-Gehobene Milieu, über spezielle Angebote und Events anlassbezogen und temporär beschränkt angesprochen.

2.4. Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus im Harz

Der Tourismus ist eine Querschnittsbranche mit hoher Breitenwirkung, denn von den Ausgaben der Touristen profitiert eine Vielzahl von Branchen. Neben den Anbietern touristischer Kernleistungen wie Beherbergungs-, Gastronomie- und Freizeitbetrieben sind dies direkt oder indirekt auch Unternehmen der Landwirtschaft, des Handwerks, des Einzelhandels, des Transportwesens und weitere Vertreter der Dienstleistungsbranche. Diese Branchen basieren im Harz – bis auf wenige Ausnahmen – auf einer Struktur aus kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU).

Die Auswirkungen der touristischen Entwicklung auf die ortansässigen KMU sind umfangreich, aber aufgrund der Querschnittswirkung nur schwer mit konkreten Zahlen zu untermauern. Zum einen wirkt der Tourismus als direkter Wirtschaftsfaktor, zum anderen aber auch als weicher Standortfaktor. Folgende Ausführungen zeigen anhand verschiedener Daten und Fakten die außerordentliche Bedeutung des Tourismus im Harz. Alle Daten sind das Ergebnis der Berechnung des Wirtschaftsfaktor Tourismus durch das dwif München (2020):

Tourismus im Reisegebiet „Harz gesamt“ bedeutet pro Jahr:

- rund 7,5 Millionen Übernachtungen in gewerblichen Betrieben (inkl. Camping);
- ca. 3,5 Millionen Übernachtungen in nicht-gewerblichen Betrieben;
- ca. 5 Millionen Übernachtungen bei Bekannten und Verwandten;
- ca. 41 Millionen Tagesausflüge

Während Tagesgäste durchschnittlich 23,50 € in der Region ausgeben, liegt dieser Satz bei Übernachtungsgästen in gewerblichen Betrieben bei 112,50 €, bei Privatvermietern bei 76,60 €. Camper und Reisemobilisten bescheren der Region Tagesausgaben von durchschnittlich 35,60 € und auch die Gäste, die bei Freunden und Bekannten übernachten, geben 43,70 € pro Tag aus.

Unter Berücksichtigung der Aufenthaltstage ergibt sich daraus ein Gesamtumsatz von 2.267,4 Mio. €.

Direkte Profiteure dieser Umsätze sind neben dem Gastgewerbe der Einzelhandel und das Dienstleistungssegment. Je nach Unterkunftsart entfallen zwischen 17,1 % und 38,3 % der Tagesumsätze auf den Einzelhandel. Allein aus Mehrwertsteuer und Einkommenssteuer resultieren ca. 211,7 Mio. € Steueraufkommen in 2019 aus dem Tourismus in der Region. Dieses kommt als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zu.

Der Anteil des Tourismus am Primäreinkommen im Harz liegt bei 6,4 % (Bundesdurchschnitt 3,9 %).

Der Tourismus leistet mit Blick auf die Beschäftigungseffekte damit ein touristisches Gesamteinkommen von 1.087,7 Mio. €. Bei einem durchschnittlichen Primäreinkommen pro Kopf von 20.484 € könnten 53.100 Personen im Harz ein Einkommen aus dem Tourismusbereich beziehen.

Diese Zahl darf nicht mit der Anzahl der im Tourismus beschäftigten Personen gleichgesetzt werden, da beispielsweise viele Personen (u. a. Angestellte im Einzelhandel, Servicepersonal in Gaststätten) nicht ausschließlich vom touristischen Umsatz leben, sondern auch vom Freizeitverhalten und vom Konsum der einheimischen Bevölkerung profitieren. Aufgrund dieses Querschnittscharakters der Tourismusbranche ist eine exakte Berechnung der touristisch induzierten Arbeitsplätze nicht möglich. Es kann lediglich ein fiktives Äquivalent an Vollarbeitsplätzen errechnet werden.



Der Oberharz wird neben dem sagenumwobenen Brocken und den Aussichtsgipfeln des Wurmbergs und des Achtermanns vor allem durch die Bergbaulandschaft mit den Teichen, Gräben und Wasserläufen des „Oberharzer Wasserregals“ geprägt. Der „Clausthale Flutgraben“ am Bruchberg bietet neben Einblicken in die Wasserversorgung des Oberharzer Bergbaus eine herrliche Wanderung und Ausblicke zu allen drei Gipfeln – und am Ende die Möglichkeit, noch die Wolfswarte zu erklimmen. Aus Walkenried ist er über die Bushaltestellen „Sonnenberg“, „Oderbrück“ und „Torfhaus“ sehr gut zu erreichen.

Bergbau und Wasserwirtschaft werden außerdem durch mehrere Museen bzw. Museumsbergwerke erlebbar gemacht. Weitere Anziehungspunkte sind die großen Stauseen (Talsperren). Rund um den Harz locken Fachwerkstädte, Klöster und Burgen.

3. Die Tourismusgemeinde Walkenried

3.1. Die touristische Angebotsstruktur

Das Gebiet der Gemeinde Walkenried lässt sich in Gänze, d.h. mit allen drei Orten Walkenried, Wieda und Zorge sowie dem Walkenrieder Ortsteil Wiedigshof, auf das UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Walkenried zurückführen. Die Erhebung von Gästebeiträgen ist somit für alle Übernachtungsstätten in der Kommune Walkenried möglich.

Im Folgenden wird diese These begründet und historisch untermauert.

Daneben verfügen die drei Orte über zusätzliche, nur sie betreffende Merkmale, die die Attraktivität erhöhen und Besucher mit speziellen Ansprüchen anlocken. Obschon nur Teilbereiche betreffend, tragen sie zur Steigerung des Gästeaufkommens bei. Nachstehend werden auch diese Merkmale erörtert.

Eine breite Palette von Wander- und Radwegen ermöglicht individuell gestaltete Aktivurlaube. In dieses Spektrum einzuordnen sind außerdem das Schwimmbad in Zorge und der Priorteich in Walkenried.

Schließlich verfügt Walkenried über einen Bahnhof mit stündlicher Bedienung sowie über ein gut ausgebautes Linienbusnetz, welches auch für Wieda und Zorge täglich Ausflüge in einem weiten Umkreis ermöglicht. Im Busverkehr wird der gesamte Harz mittels HATIX kostenfrei erschlossen, und auch im Nahbereich bieten sich hierdurch viele zusätzliche Wander- und Radfahrmöglichkeiten. Auf diese erweiterte Palette der Freizeitmöglichkeiten für unsere Gäste wird ebenfalls eingegangen.



Die „Zwergenlöcher“ zählen zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten in der Walkenrieder Gipskarstlandschaft. Sie sind einmalig in Europa.

Durch Erweiterung der Angebote soll der Status von Walkenried als Tourismusgemeinde und – künftig – als Ausflugsort gestärkt werden. Hierzu wurden in der „Arbeitsgruppe Tourismus“ zahlreiche Vorschläge erarbeitet bzw. von den Beteiligten eingebracht. Alle sind im Prinzip im Sinne des oben genannten Ziels geeignet. Zunächst sind konkrete Vorhaben und Maßnahmen, die sich kurz- und mittelfristig realisieren lassen, prioritär zu behandeln. Weiterführende Maßnahmen mit einer längerfristigen Ausrichtung sind im Sinne dieses Konzeptes kontinuierlich weiterzuverfolgen.



Walkenried ist „Hotspot der Artenvielfalt“ und verfügt nachweislich über die in Norddeutschland größte Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Auch dies gilt es für unsere Gäste erlebbar zu machen. Während im Harzvorland die spezifische Fauna und Flora des Gipskarstes und der Eichen-Buchen-Wälder für größtmögliche Abwechslung sorgt, finden sich bei Wieda und zwischen Zorge und Hohegeiß typische Oberharzer Bergwiesen mit Knabenkräutern und Bärwurz. Die Walkenrieder Teichlandschaft ist mit den sie umgebenden Laubwäldern und Gipsklippen ein Eldorado für Sing-, Greif- und Wasservögel sowie Amphibien aller Art. Der Höhenunterschied zwischen dem Bahnhof Walkenried (265 m über NN) und den Stöberhai (717 m über NN) sorgt für eine ganzjährig abwechslungsreiche Palette. Im Vorharz kann man vorwiegend Rehwild beobachten, oberhalb von Wieda und Zorge dominiert dann Rot- und Schwarzwild.

Das Kloster Walkenried als gemeinsamer Bezugspunkt für alle vier Ortsteile



Die Ruine der Klosterkirche lockt mit ihren noch heute beeindruckenden Maßen zu jeder Jahreszeit Besucher an. 1209-1290 im romanisch-gotischen, vom burgundischen Mutterkloster Morimond geprägten Stil entstanden, war sie zu ihrer Zeit mit 90 m Länge die größte Kirche Norddeutschlands.

Das UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Walkenried ist mit seinen Baulichkeiten und dem Zisterzienser-Museum, den Ausstellungen, dem Welterbe-Infozentrum sowie den daran anknüpfenden Events (Klostermarkt, Weihnachtsmarkt, Osternacht, Konzertreihe der Klosterkonzerte) und Führungen maßgeblicher Anziehungspunkt und Reiseanlass. Eine Beschränkung dieser Definition auf das „Unterkloster“ als das unmittelbare Umfeld des Klosters oder auch nur auf den Ort Walkenried, in dem das Kloster sich befindet, griffe jedoch viel zu kurz. Vielmehr lässt sich von Walkenried, Wieda und Zorge als einer „Klosterlandschaft“ sprechen, da sowohl die Orte selbst als auch ihre Umgebung ihre Existenz und Gestalt dem Kloster verdanken oder maßgeblich durch dieses geprägt wurden.

Während die vorklösterliche Zeit mit der Siedlung „Alt-Walkenried“ und der Sachsenburg tatsächlich nur die unmittelbare Umgebung von Walkenried betrifft, weil der siedlungsfeindliche Harz erst wesentlich später Menschen anlockte, können, was den Begriff der „Klosterlandschaft“ betrifft, folgende Punkte zur Untermauerung des gemeinsamen Anspruchs herangezogen werden:

Die Walkenrieder Klosterteiche und der Walkenrieder Mühlgraben

Rund um Walkenried, aber auch zwischen Walkenried und Zorge haben die Zisterzienser zahlreiche Teiche und sie verbindende Wasserläufe angelegt, die die Landschaft bis heute nachhaltig prägen. Ihre Anlage beweist ein ungeheures Maß an Fachkenntnis, ihr Überdauern bis heute zeigt, wie nachhaltig hier gehandelt wurde. Mit dem aus der Wieda abgeleiteten Mühlgraben, der kurz vor Wiedigshof wieder in diese zurückmündet, schufen die Mönche die Voraussetzungen für einen intensiven Mühlenbetrieb. Schließlich gab es eine eigene Trinkwasserversorgung des Klosters mittels Wasserleitung aus dem Gebiet des „Verschlossenen Borns“ bis in das Brunnenhaus des Klosters hinein.

Das Kloster Walkenried als jahrhundertelanger Grundherr in den Tälern von Wieda und Zorge

Durch Schenkungen der Kaiser und umliegender Grundherren bildete sich schon sehr früh unmittelbarer Klosterbesitz heraus, dessen Zuschnitt neben Wieda und Zorge (bzw. zunächst einmal den dortigen Wäldern als wesentlicher Voraussetzung für den Hüttenbetrieb) noch das spätere Hohegeiß und die Grangien Neuhof und Wiedigshof umfasste und der in dieser Form letztlich bis 1972 Kern einer eigenständigen Verwaltungseinheit namens „Landkreis Blankenburg“ war. Nichts, was in den Tälern der Wieda und der Zorge geschah, war ohne klösterlichen Impuls oder jedenfalls klösterliche Zustimmung vorstellbar. Insoweit lässt sich die Zusammengehörigkeit des „Stiftsamts“ oder eben der heute verbliebenen Teile Walkenried, Wieda und Zorge lückenlos von ca. 1130 bis heute belegen.

Jede wirtschaftliche Tätigkeit in den dem Grunde nach siedlungsfeindlichen engen Tälern bedurfte einer Zustimmung und Förderung des Klosters. Das gilt z.B. für die jahrzehntlang betriebenen Glashütten in Wieda, aber auch für die Genehmigung und die erste Betriebsphase des späteren Eisenerzbergbaus zwischen Wieda und Zorge.

Die Hüttenbetriebe und ihre wasserbaulichen Einrichtungen im Wieda- und Zorgetal

Während die spätere Eisenerzgewinnung und ihre Verhüttung in die Spätzeit des Klosters fallen, aber dennoch mit diesem und der Tätigkeit der Schutzherrn, der Hohnsteiner Grafen, in enger Beziehung stehen, lassen sich die ersten Hüttenbetriebe in den Tälern der Wieda und der Zorge mitsamt der für ihren Betrieb notwendigen wasserbaulichen Einrichtungen unmittelbar auf die frühe Klosterzeit zurückführen. Die im Rammelsberg bei Goslar gewonnenen und aufgrund kaiserlicher Schenkungen dem Kloster gehörenden Edelmetalle wurden nämlich von diesem – vermutlich über den später „Kaiserweg“ genannten Weg über den Oberharz – auf eigenes Gebiet verbracht und in der Nähe der hierfür zwingend erforderlichen Wasserläufe des Brunnenbachs, der Wieda und der Zorge verhüttet. Zum Betrieb der Hütten mussten „Künste“ angelegt werden, um mittels Wasserrädern z.B. die Blasebälge antreiben zu können. Hierfür waren wiederum Gräben erforderlich, die ebenso wie die Halden bis heute im Gelände nachweisbar sind und die zum Teil von den späteren Eisenhütten wieder oder weiter genutzt wurden. Insoweit stellen Schlackenhalde, Wassergräben usw. in den Tälern der Wieda und der Zorge unmittelbare Zeugen des klösterlichen Hüttenwesens dar. Ferner war der Holzreichtum des Südharzes eine Voraussetzung für die Hüttenbetriebe, für die als geeigneter Brennstoff nur Holzkohle zur Verfügung stand, für die im Umfeld der Hütten zahllose Kohlenmeilerbetriebe wurden. Die beiden Täler mit ihrer frühindustriellen Geschichte sind mithin feste Bestandteile der Klosterlandschaft.

Klösterliche Weidewirtschaft im Wiedatal

Mindestens für das Tal der Wieda bzw. dessen im Vergleich zu Zorge weniger steile Hänge lässt sich klösterliche Weidewirtschaft belegen. Insoweit ist die im Talvergleich etwas offenere Landschaft rund um Wieda auf klösterliche Aktivität zurückzuführen.

Das Kloster Walkenried als Förderer der Besiedlung von Wieda- und Zorgetal

Nach Aufnahme des Erzbergbaus und seiner Verhüttung trieb das Kloster Walkenried die Besiedlung der Täler voran und sorgte u.a. für den Bau von Kapellen für die Gottesdienste der Berg- und Hüttenleute.

Wieda und Zorge sind im Gegensatz zu Walkenried nicht landwirtschaftlich geprägt. Ihre im Vergleich hohe Einwohnerzahl lässt sich nur mit der Bergbau- und Hüttenaktivität begründen. Ohne vorhandene Besiedlung wäre die zweite, ergiebigere Phase des Bergbaus auf Eisenerz kaum vorstellbar. Auch die Art der Besiedlung von Wieda und Zorge entspricht der eines Harzer Bergbauortes und nicht der eines klassischen Dorfes. Die lang gezogene Besiedlung in kurvenreichen Tälern machte Sonderlösungen z.B.

bei den Kirchen erforderlich. Dass es überhaupt zu einer Besiedlung gekommen ist, lässt sich unbestritten auf die Tätigkeit des Klosters Walkenried zurückführen.

Wiedigshof als „Grangie“ des Klosters Walkenried

Das heutige Wiedigshof entstand erst nach 1945 durch Aufsiedlung, um Flüchtlingen aus Schlesien usw. wieder eine Existenz als Landwirte zu ermöglichen. Im Kern jedoch stellt Wiedigshof einen Wirtschaftshof des Klosters dar, eine „Grangie“, deren Betrieb vom Kloster gelenkt wurde und deren Erträge vom Kloster verwaltet wurden. Insoweit ist auch Wiedigshof nicht ohne das Wirken des Klosters Walkenried vorstellbar.

Das Kloster bildet mithin die Klammer über das in Betracht kommende Einzugsgebiet. Der Bezug zum Kloster ist jederzeit gegeben, die Ansprache als „Klosterlandschaft“ oder „Stiftsgebiet“ ist ohne weiteres gerechtfertigt. Die Bezüge in der Landschaft und in den Ortsbildern werden deutlicher als bisher herausgearbeitet und dargestellt werden.

Eigenständige touristische Merkmale in Walkenried, Wieda und Zorge

Neben dem Kloster als Klammer verfügen die drei Orte über jeweils eigenständige Merkmale, die sie für Urlauber und Tagesgäste anziehend machen und den Anspruch als Tourismusgemeinde und Ausflugsort unterstreichen. In ihrer Summe bieten sie eine derart breite Palette von Betätigungsfeldern, wie sie auf so engem Raum kaum eine andere Harzgemeinde dieser Größe aufweisen kann.

Walkenried



Der Eckteich bei Walkenried im Frühjahr

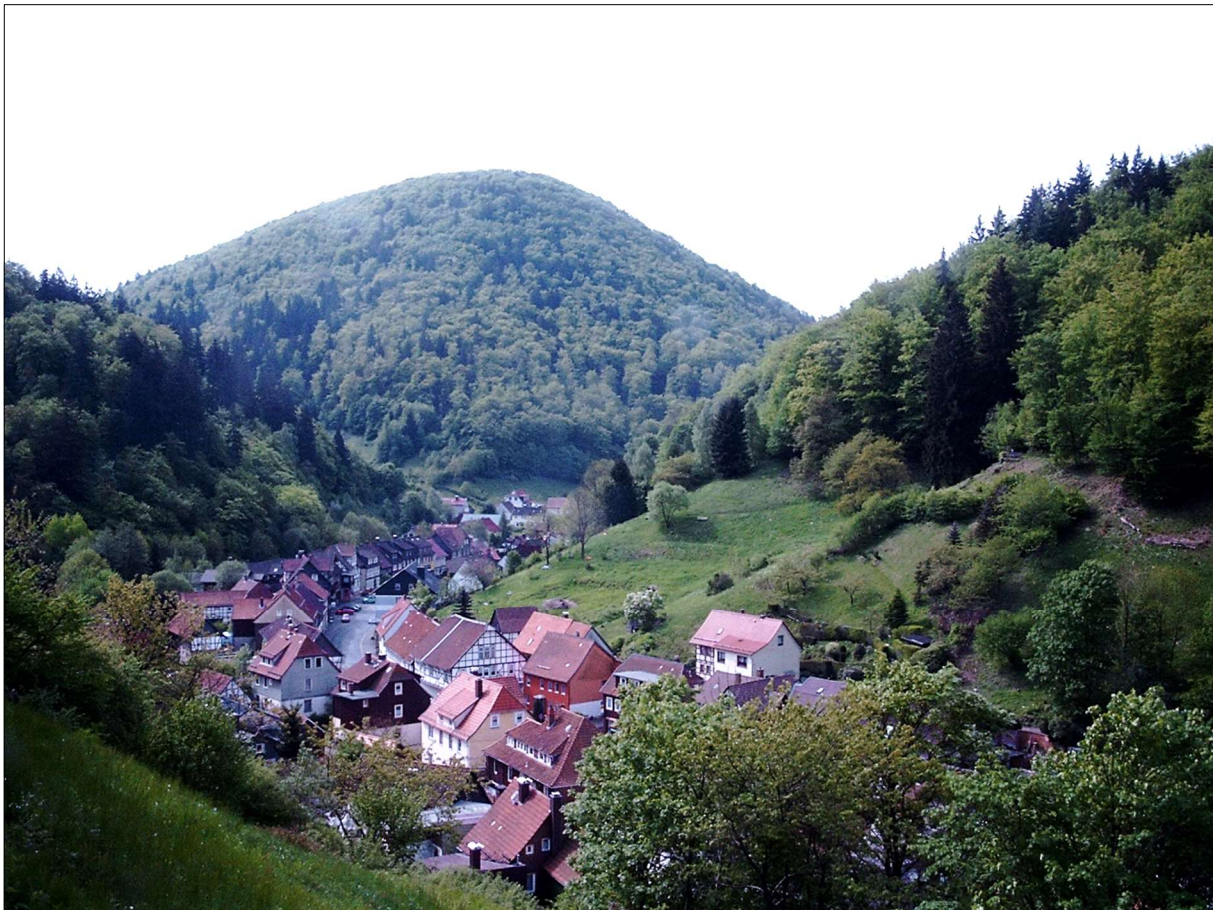
Herausragendes Merkmal ist neben dem Kloster die einmalige Landschaft des Südharzer Gipskarstes, der als NATURA 2000-Gebiet wegen seiner Besonderheiten weitgehend unter Schutz steht und gerade

rund um Walkenried zahlreiche Besonderheiten aufweist: Kleinsthöhlen (Zwerglöcher), Steilklippen, verschwindende Bäche u.a.m. Hinzu kommt ein Laubwald mit wertvollen Buchen- und Eichenbeständen. Walkenried ist u.a. laut Umwelt-Bundesamt „Hotspot der Artenvielfalt“ der Ort mit der größten Vielfalt an Tieren und Pflanzen in Norddeutschland. Die abwechslungsreiche Gipskarstlandschaft ist von hohem Erholungswert und wird u.a. durch den länderübergreifenden Fernwanderweg „Karstwanderweg“ erschlossen. Dem Thema Gipskarst soll sich eine eigene Ausstellung mit Erlebnischarakter widmen, die die bisherige kleine Gipsausstellung ersetzt.

Der Geiersberg in Walkenried als ehemaliger Kurpark wird derzeit in einen Landschafts- und Erlebnispark mit Tendenz zur Klimaresilienz umgestaltet. Er verfügt über Spielplatz, Basketballkörbe und Bolzplatz, Ruhebänke und vielfältige Aussichtsmöglichkeiten. Erweiterungen sind hier vorgesehen bzw. werden aktuell bereits umgesetzt. Die Wiederaufnahme der Gastronomie in kleinem Rahmen wird geprüft. Der Berg wird nach wie vor gern für Veranstaltungen genutzt. Dieses Angebot soll mit Hilfe örtlicher Vereine ausgebaut werden.

Mit dem „Mönchswald“ an der Straße Walkenried/Wieda – Bad Sachsa eingangs des Blumenbergs, direkt am SHE-Radweg gelegen, verfügt Walkenried über einen klassischen „Hutewald“, der von Mai bis Oktober auch mit für diese Weidewirtschaft typischen Tieren besetzt ist.

Wieda und Zorge



Blick auf Zorge, im Hintergrund der Staufenberg

Wieda und Zorge weisen ein völlig anderes Landschaftsbild auf. Ihre stellenweise engen und lang gezogenen Täler sind eindeutig dem Harz zuzuordnen, was auch für das anstehende erzhaltige Gestein gilt. Das Relief ist extrem anspruchsvoll und braucht einen Vergleich mit dem Oberharz nicht zu scheuen. Insoweit sind Wieda und Zorge, in engster Nachbarschaft zur ganz anders gearteten

Karstlandschaft des Vorharzes, „typisch Harz“. Wer auf engem Raum mehrere völlig unterschiedliche Landschaftstypen mit vollkommen anderer Entstehungs- und Nutzungsgeschichte erleben will, der ist in der Tourismusgemeinde Walkenried genau richtig.

Als besonderes Merkmal können Wieda und Zorge auf ihre lange Bergbau- und Hüttentradition verweisen. Das „Kastentaler Revier“ zwischen den beiden Orten ist zwar klein, zeigt jedoch, was z.B. wasserbauliche Maßnahmen betrifft, dem Oberharz vergleichbare Merkmale. Die Hüttengeschichte beider Orte weist wiederum Gemeinsamkeiten, aber auch Besonderheiten auf: In Wieda ist dies der Weg über staatlich betriebene Hütten hin zu einer Genossenschaft, um am Ort dringend benötigte Arbeitsplätze zu halten, und eine lange Tradition als Ofenproduzent. In Zorge können wir auf den Bau der ersten funktionstüchtigen Dampflokomotiven aus Deutschland verweisen.



Blick auf Wieda mit Glockenturm und Kirche

Zur Bergbaulandschaft zählen noch vorhandene Teiche („Neuer Teich“ bei Zorge), ehemalige Stauseen und -teiche wie der in einer Katastrophe endende im oberen Wiedatal und bis heute wasserführende Stollen, Pingen und Halden. Auf die Eigenart der Ansiedlung sind auch die beiden Kirchen ohne Türme mit ihren separaten Glockentürmen zurückzuführen.

Die Bergbaulandschaft wird durch spezielle Wege und geführte Touren in Zukunft noch besser erlebbar gemacht. Daneben bietet das landschaftliche Relief vielfältige Möglichkeiten für anspruchsvolle sportliche Betätigung (Mountainbiking, Nordic Walking, Wandern mit großen Steigungen usw.).

Sport- und Freizeitaktivitäten

Das Fehlen spektakulärer Freizeiteinrichtungen könnte als nachteilig bewertet werden. Im Sinne eines nachhaltigen Tourismus stellen wir jedoch unsere Betätigungsfelder heraus, die eine große Bandbreite

für den Aktivurlaub ohne erheblichen energetischen Aufwand ermöglichen. Für den Gast, der sich im Urlaub auch etwas weiterbilden und mehr über die Landschaft und ihre Geschichte erfahren möchte, stehen neben dem ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried zwei weitere Museen und eine Ausstellung über Gips und Gipskarst sowie einige Lehr- und Erkenntniswege zur Verfügung.

Wandern



Blick vom Stöberhai auf den Achtermann, den Brocken und den Wurmberg

Die Gemeinde Walkenried wird von mehreren überregionalen Wanderwegen berührt:

- „Kaiserweg“ Bad Harzburg – Walkenried - Tilleda
- „Harzer Grenzweg“ entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze („Grünes Band“)
- „Harzer Baudensteig“ Bad Grund – Walkenried
- „Karstwanderweg“ Osterode – Walkenried - Sangerhausen
- „SHE“-Weg Braunlage – Walkenried (primär für Radfahrer, aber auch für Wanderer geeignet)

Daneben gibt es mehrere langlaufende Harzklub-Wanderwege sowie eine erhebliche Anzahl Rundwege mit unterschiedlichen Profilen. So ermöglicht die „Walkenrieder Klosterblume“ sechs Rundwanderungen durch sehr abwechslungsreiche Landschaften und wird durch entsprechende „Blumen“ für Wieda und Zorge ergänzt werden. Entlang der Wege gibt es Schutzhütten und Bänke.

Speziell für sportliches Wandern werden die „Nordic Walking“-Strecken in Wieda in ihrer Anzahl reduziert und auf gut zu unterhaltende Wege beschränkt, zugleich aber neu beschildert und wieder intensiv beworben.

Die Harzklubs in Wieda und Zorge bieten Wanderungen bzw. Spaziergänge zu bestimmten Themen wie Bienenzucht oder Bergbau für unsere Gäste an.

Radfahren

Der SHE-Familien- und Radwanderweg von Walkenried nach Braunlage nutzt ca. 21 der ehemals 24 Kilometer der Schmalspurbahn, die von 1899 bis 1962 Walkenried mit Braunlage verband. Die Trasse ist aufgrund ihrer Eigenschaft als Bahnstrecke mit nur mäßigen Steigungen versehen und eignet sich hervorragend für touristisches Radwandern. Vier ehemalige Bahnhöfe stehen noch, eine weitere Haltestelle am Kaiserweg wird derzeit als Schutzhütte rekonstruiert. An einer Bereicherung der Erlebnispalette durch Suchaufgaben usw. wird gearbeitet.



Alter Kilometerstein am Radwanderweg Braunlage - Walkenried

Mit dem „Lückenschluss“ Walkenried – Zorge stehen den Radfahrern eigene Radwege Walkenried – Bad Sachsa – Neuhof, Walkenried – Wieda, Walkenried – Ellrich – Cleysingen und eben Walkenried – Zorge zur Verfügung. Damit können sowohl Touren in die Nachbarorte als auch erweiterte und zum Teil sehr anspruchsvolle Touren in den Oberharz unternommen werden. Zwei seien genannt:

Walkenried – Zorge – Kunzental – Jägerfleck – Hohegeiß – Ebersbergstraße – Nullpunkt – Ladestelle Kaiserweg – SHE-Trasse – Wieda – Walkenried

Walkenried – Wieda – SHE-Trasse – Kaiserweg – Nullpunkt – Horizontalweg – Wolfsbachtal – Zorge – Walkenried oder Wolfsbachtal – Sattel – Neuer Teich – Zorge – Walkenried

Daneben gibt es Mountainbike-Strecken, die im Rahmen des Volksbank-Programms angelegt wurden, sowie den Themen-Radweg T3 des Landkreises Göttingen.

Baden und Schwimmen

Hierfür stehen drei gänzlich unterschiedliche Einrichtungen zur Verfügung. Während das Schwimmbad Zorge als „klassisches Schwimmbad“ über alle diesbezüglichen Einrichtungen verfügt und durch einen Kiosk ergänzt werden wird, bietet der Priorteich in Walkenried als offene Badestelle ein vielfältiges Naturerlebnis. Im Sommer ist er bewirtschaftet und lädt zum Spaziergang mit Kaffeetrinken ein.

Mit dem Schwimmbad am Campingplatz Walkenried verfügt die Gemeinde auch über ein kleines Hallenbad.



Im Zorger Schwimmbad

Per Linienbus sind – für Urlaubsgäste kostenlos – die großen Erlebnisbäder in Bad Sachsa und in Bad Lauterberg gut erreichbar.

Erweiterter Erlebniskreis mit HATIX

Die kostenlose Nutzung der Linienbusse mit der Gästekarte erweitert den Erlebniskreis der Gäste beträchtlich. Im Winter sind damit u.a. das Rodelgebiet Hohegeiß und die Skigebiete Wurmberg in Braunlage, Sonnenberg und Torfhaus gut erreichbar. Zu allen Jahreszeiten bieten sich Wanderungen zum Brocken (ab Oderbrück oder Torfhaus und bis Schierke oder Drei Annen Hohne) oder Ausflüge in die Städte Bad Harzburg (mit Burgberg und Luchsgehege), Goslar (Altstadt als UNESCO-Weltkulturerbe) oder Wernigerode an. Auch die Züge der HSB sind über die Stationen Elend, Schierke und Drei Annen Hohne gut erreichbar.

Mit nur wenig mehr Aufwand, aber immer noch kostenlos, gelangt man in das Wandergebiet im oberen Odertal mit dem Rinderstall, zum Oderteich, zum Rehberger Graben oder zu den Zuläufen des Dammgrabens am Bruchberg und ist damit inmitten des UNESCO-Welterbes „Oberharzer Wasserwirtschaft“.



Auch die Züge der HSB werden mit unseren Buslinien und HATIX gut erreicht. Zustiegsstationen sind Schierke, Elend und Drei Annen Hohne. Wer zu Fuß auf den höchsten Harzgirfel will, kann die Haltestellen Oderbrück und Torfhaus nutzen.



Auch Ziele im Bereich der Oberharz Wasserwirtschaft sind mit dem Linienbus gut erreichbar.

Im Nahbereich sind mit dem Bus und HATIX u.a. in Bad Sachsa der Märchengrund, das Salztal-Paradies, der Harzfalkenhof, das Grenzlandmuseum, die Indoor-Kletterlandschaft und das NatUrzeit-Museum erreichbar. Außerdem ermöglichen die Linienbusse den Zugang zu bestimmten Strecken des Karstwanderweges, auf denen zurückwandernd dann wieder Walkenried erreicht werden kann. Da Fahrräder in den Bussen mitgenommen werden können, lässt sich hierdurch manche Tour etwas verkürzen.

Events

Gegenwärtig verfügt Walkenried mit drei Schützenfesten, dem Walkenrieder Klostermarkt, dem Walkenrieder Weihnachtsmarkt, der Wiedaer Krippenweihnacht, Osterfeuern in allen drei Orten, der Osternacht („Nacht der offenen Pforte“) im Kloster, den Walkenrieder Kreuzgangkonzerten und diversen privat organisierten Veranstaltungen wie zwei Oldtimer-Treffen über für eine Gemeinde dieser Größe beachtliche Veranstaltungsbandbreite, die noch durch weitere unverwechselbare Events ergänzt werden soll. Schon heute bieten „Walkenried-Consort“, Gospelchöre und Gastorganisten besondere Konzerte in den Räumlichkeiten der Klausur des Walkenrieder Klosters an, die zunehmend Interesse finden, aber auch die „Lebensschule Kloster Walkenried“ und die klassischen Gottesdienste im gotischen Kapitelsaal sprechen zahlreiche Gäste Walkenrieds an. Das Kloster ist zudem regelmäßig Teilnehmer am „Tag des offenen Denkmals“.

Schon heute locken die aufgeführten Events mehr als 30.000 Besucher pro Jahr an. Weitere 20.000 Tagesgäste können allein dem Kloster und der Karstlandschaft zugeordnet werden.



Die Wiedaer Krippenweihnacht lockt in der Adventszeit die Gäste an. Am 2. Advent findet zudem der Walkenrieder Weihnachtsmarkt statt.

Der Tourismus in der Gemeinde Walkenried

Der Tourismus ist, wie die nachstehenden Zahlen eindrucksvoll beweisen, ein für die Gemeinde Walkenried wesentlicher Wirtschaftsfaktor, und dies in dreierlei Hinsicht: In Form von übernachtenden Gästen, von Tagesgästen und von Kurgästen in der Klinik Zorge. Zu den Erträgen aus Übernachtungen gesellen sich in erheblichem Umfang Erträge aus Einkäufen, Eintrittsgeldern und der Gastronomie.

Die Bewertung der Übernachtungszahlen ist für die letzten fünf Jahre mit zwei Unsicherheitsfaktoren belastet: Zu den Erschwernissen der mehrjährigen Corona-Krise gesellen sich in jüngster Zeit die Unsicherheiten infolge des Ukraine-Krieges und der damit einher gehenden erheblichen Preissteigerungen.

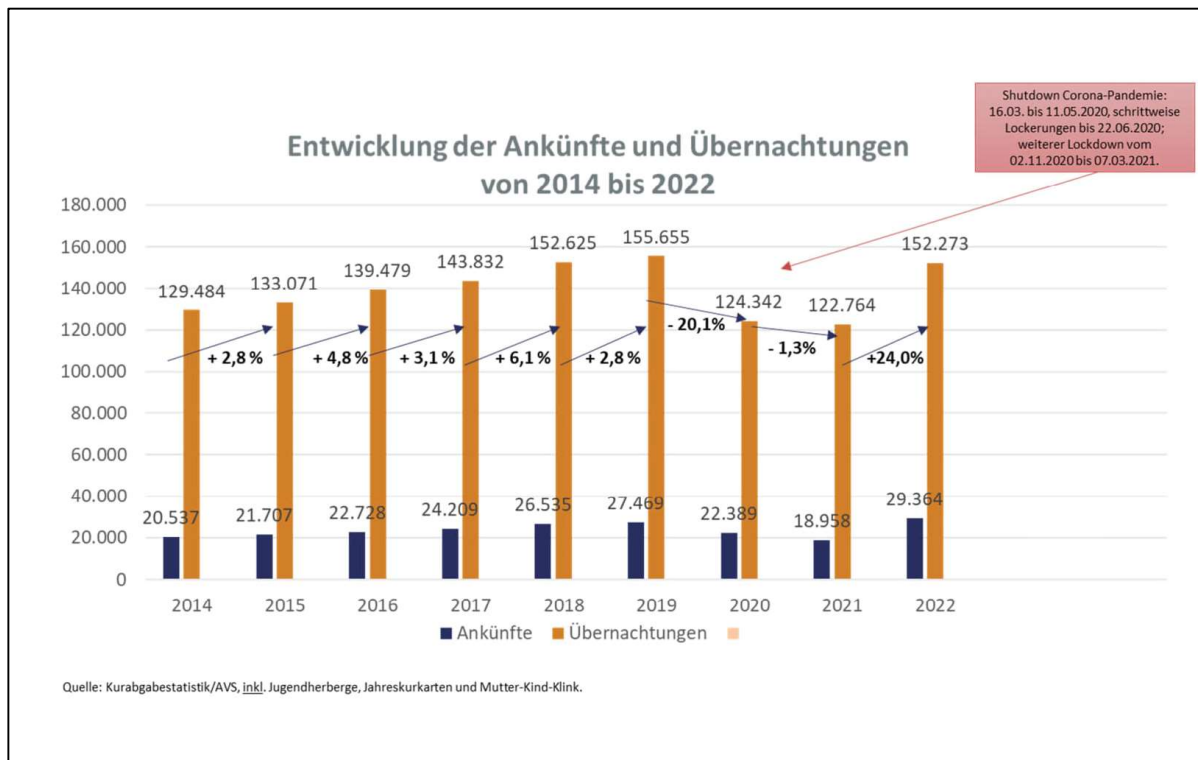


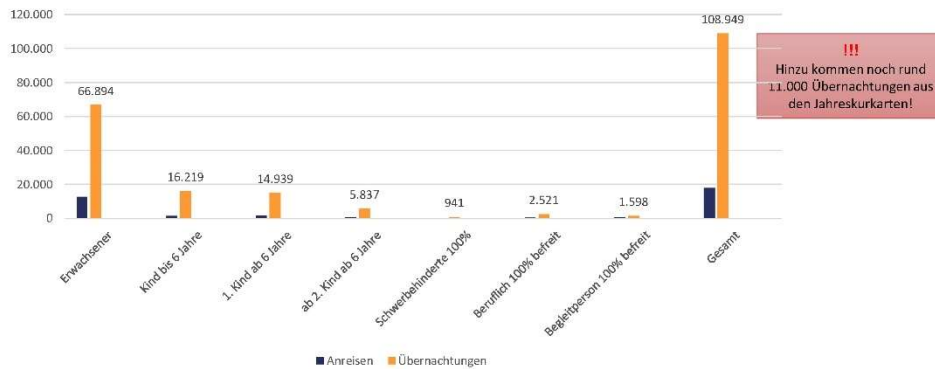
Bild 1 zeigt die Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von 2014 bis 2022. Der bis 2019 anhaltende Aufwärtstrend wurde – wie überall in Deutschland – durch die Beschränkungen infolge der Corona-Pandemie gebrochen. Inzwischen geht es erkennbar wieder nach oben.

Bis 2019 waren ständig steigende Übernachtungszahlen mit zum Teil erheblichen Zuwachsraten zu verzeichnen. Von 2014 bis 2019 stieg die Zahl der Übernachtungen um fast 20 Prozent. Der allein für Einkäufe und Gastronomie generierte Umsatz dürfte 2019 bei deutlich mehr als 3 Millionen Euro gelegen haben, wobei dieser natürlich nicht nur Walkenried zugutegekommen ist. An diesen Trend kann Walkenried 2021 und 2022 wieder anknüpfen. Es wird jedoch deutlich, welches Potenzial generiert werden kann, wenn es gelingt, die Übernachtungszahlen um weitere 20 % in Richtung 200.000 zu steigern und mittels vielfältiger Gastronomie, Museumslandschaft und Freizeitmöglichkeiten die Gäste am Ort zu halten.

Die Attraktivitätssteigerungen auf diesen Feldern befördert zudem den Zuwachs an Tagesgästen, die ihrerseits in erheblichem Umfang zur Umsatzgenerierung beitragen werden.

- Bis Pfingsten (Ende Mai) 2021 war kein Reiseverkehr zu touristischen Zwecken möglich!
- Mit der andauernden Ausbreitung der weltweiten Corona-Pandemie in 2021 sinken die Übernachtungszahlen von 124.342 in 2020 nochmals um 3,2 % auf **120.354 Übernachtungen** zum **31.12.2021**.

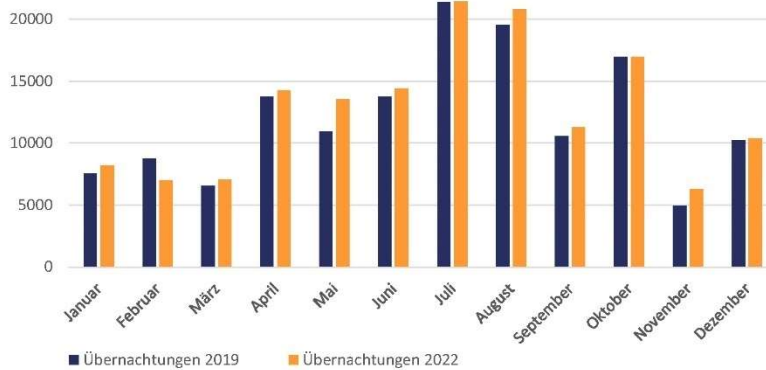
Anreisen und Übernachtungen nach Kategorien 2021



Quelle: Kurabgabestatistik/AVS, [inkl.](#) Jugendherberge und Mutter-Kind-Klinik.

5

Bild 2 zeigt die erheblichen Auswirkungen der Pandemie. Berücksichtigt man allerdings, dass 1/3 des Jahres komplett ausfiel, sind die Zahlen beachtlich. Die gleiche Entwicklung für das erste Jahresdrittel unterstellt, wäre 2021 sogar „rekordverdächtig“ gewesen. Das dürfte auf den seinerzeit vorherrschenden Trend nach Urlaub im eigenen Land zurückzuführen sein – aber auch das ist letztlich ein Beleg dafür, über welches Potenzial die Gemeinde hier noch verfügt.



Von März-Dezember 2022 verzeichnen wir monatlich ein Plus, das deutlichste im Mai mit 26,4 %.

Per 31.12.2022 verzeichnet die Gemeinde Walkenried **insgesamt 151.689 Übernachtungen!** Damit fehlen zum **Ergebnis aus 2019 mit 155.655 Übernachtungen 2,5 %!**

4

Bild 3 zeigt das Ergebnis von 2022. Die Gemeinde kann wieder an den Trend 2014-2019 anknüpfen. Die aktuellen Zahlen für 2023 weisen bis einschließlich Juni erneut einen Anstieg der Gästezahlen auf. Das Bild zeigt auch, dass trotz gewisser Spitzen in Ferienzeiten der Tourismus ganzjährig eine Rolle spielt.

Für die Gäste steht aktuell folgende Infrastruktur zur Verfügung:

Übernachtungsmöglichkeiten

Kategorie	Anzahl Betriebe	Anzahl Betten
Ferienwohnung/-haus	122	1.199
Hotel/Pension	9	211
Campingplatz	2	586
Jugendherberge	1	103
Kurklinik	1	85
Gesamt	135	2.184

Übrige tourismusrelevante Infrastruktur

Tourismus-Information	1	
Tourismus-Infopoints	2	1 x Wieda, 1 x Zorge
Gastronomie/Imbiss	14	
Einkauf Lebensmittel	7	davon 1 Hofladen
Apotheke	1	
Ärzte, Zahnärzte	5	
Tierärzte	1	
Physio-/Ergotherapie	6	
Podologie	4	
Kiosk	1	
Autohandel/Reparatur	3	
Elektrofachgeschäft	1	
Gärtnerei/Blumen	3	
Spirituosenherstellung	1	mit Besichtigung, Verkostung, Verkauf
Banken/Sparkassen	2	
Postagentur	1	
Kirchen	4	3 x evangelisch-lutherisch, 1 x römisch-katholisch
Bahnhof	1	
Bushaltestellen	17	
Tankstelle	1	
Museen/Ausstellungen	5	
Gedenkstätten	1	KZ Ellrich-Juliushütte wird neu gestaltet
Schwimm-/Hallenbad	3	inklusive Waldbad Priorteich
Spielplätze	5	
Wanderwegenetz	> 50 km	markierte und beschilderte Wege

3.2. SWOT-Analyse

In der nachfolgenden SWOT-Analyse wird das aktuelle touristische Angebot der Gemeinde Walkenried bewertet. Die Bearbeitung erfolgte im Rahmen eines Workshops mit verschiedenen Vertretern der Gemeinde, touristischen Leistungsträgern und interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Die Analyse verdeutlicht, dass die Gemeinde Walkenried mit ihren Ortsteilen über eine besondere naturräumliche Ausstattung verfügt. Eingebettet darin sind verschiedene Angebotsstrukturen für einen naturnahen Aktivtourismus. Im Kulturbereich stehen das ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried sowie einige kleinere (Heimat)museen im Mittelpunkt. Als defizitär werden die Angebote im Bereich Gastronomie und Beherbergung bewertet. Hier fehlt es an Quantität und zum Teil auch an der Qualität der entsprechenden Angebote.

S (Strengths) - Stärken

Was sind die Stärken im touristischen Angebot der Gemeinde Walkenried?

- Ausstattung an Natur und Landschaft (u.a. Gipskarstlandschaft)
- geschichtsträchtige Kulturlandschaft
- gut ausgebautes Wanderwegenetz, Vernetzung zu überregionalen Wanderwegen (Karstwanderweg, Harzer BaudenSteig, Kaiserweg, Grenzweg)
- ausbaufähiges Radwegenetz
- Harzer Wandernadel
- Sportangebote (Nordic Walking, Minigolf)
- Waldschwimmbad Zorge, Priorteich
- Angelteiche
- Bienenpfad
- Ruhe

- ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried
- Glas- und Hüttenmuseum Wieda (ausbaufähiges Basisangebot)
- Heimatmuseum Zorge (ausbaufähiges Basisangebot)
- Büchereien (ausbaufähiges Basisangebot)
- Hercynian Distilling Co./Hammerschmiede

W (Weaknesses) – Schwächen

Welche Schwächen weist das touristische Angebot der Gemeinde auf?

- unzureichendes gastronomisches Angebot/ kaum Mittagstisch
- zu wenige gewerbliche Beherbergungsbetriebe
- unzureichende Qualität einiger Beherbergungsangebote
- kaum barrierefreie Angebote
- zu wenige „moderne“ Angebote
- zu wenige verlässlich buchbare Angebote
- unzureichende Öffnungszeiten in Kultureinrichtungen, Museen, Sporteinrichtungen

- zu wenige Veranstaltungen
- kaum geeignete Veranstaltungsllocations
- schlechte mobile Netzabdeckung/ W-Lan unzureichend

- kaum öffentliche WC-Anlagen
- schlecht gepflegte Infrastruktur
- Leerstand/ Problemimmobilien

- Mangel an Wohnraum für Einheimische

Alle Beteiligten sehen in der vorhandenen Ausstattung große Potenziale für eine erfolgreiche touristische Entwicklung der Gemeinde Walkenried. Es gilt die bestehenden Angebote unter den Aspekten der Modernität und Servicequalität auszubauen und marktgerecht weiterzuentwickeln. Die Anforderungen des modernen Tourismus und die sich ändernden Bedürfnisse der Gäste stehen dabei im Mittelpunkt. Zudem gilt es beeinflussbare Hemmnisse, wie mangelnde Kooperation und Kirchturmdenken, zu beseitigen und sich gemeinsam den Herausforderungen und Risiken zu stellen.

O (Opportunities) – Chancen

Welches Entwicklungspotenzial ist vorhanden?

- gemeinsame Zielsetzungen, gemeinsames Denken und Zusammenarbeit im Sinne der gesamten Gemeinde
- große Bekanntheit des ZisterzienserMuseums Kloster Walkenried (Nutzung dieser überregionalen Strahlkraft des ZisterzienserMuseums Kloster Walkenried - hohes Entwicklungspotenzial für die gesamte Gemeinde inkl. aller Ortsteile)
- kulturelle, historische Themenvielfalt – gute Basis für touristische Produktentwicklung und Storytelling
- Events, Veranstaltungen
- vermarktungsfähige Angebote
- gute Basis für Ganzjahresangebote
- Vernetzungsmöglichkeiten der Angebote untereinander und zu Nachbargemeinden
- Trends: zu Aktiv/ Gesundheit (Wandern/eBike), zu Neo-Ökologie, zu New Work (Coworking Spaces)
- Waldentwicklung
- HATIX als ausbaufähiges Basisangebot
- Anbindung (Bahn, ÖPNV)
- regenerative Energien (Wasserkraft)

T (Threats) - Risiken

Welche Risiken bringt die Zukunft ggf. mit sich?

- Kirchturmdenken
- finanzielle Ausstattung der Kommunen
- sinkende Budgets für Freizeitgestaltung
- Energiepreise, Inflation
- Zurückhaltung in Bezug auf private Investitionen
- Gesetzgebungen, neue Sanierungsvorschriften
- Klimawandel
- drohende Verschlechterung der Bahn-anbindung

4. Trendanalyse

Megatrends benennen und beschreiben extrem komplexe Veränderungsdynamiken und sind ein Modell für den Wandel der Welt: eine Methode, die hilft, die hochkomplexen und vielfältigen Veränderungsdynamiken der Gesellschaft im 21. Jahrhundert verständlich und greifbar zu machen. Indem sie Komplexität auf ein begreifbares Level reduzieren, erweisen sich Megatrends als wertvolle Navigationshilfen durch den Dschungel gegenwärtiger und künftiger Wandlungsdynamiken.¹ Das Zukunftsinstitut Frankfurt definiert derzeit 12 Megatrends.

Um die touristische Entwicklung der Gemeinde Walkenried zukunftsorientiert zu gestalten, empfiehlt es sich, bestimmte Megatrends zu betrachten und grundlegende Chancen daraus abzuleiten. Im Folgenden werden insbesondere die betrachtet, die für die touristische Entwicklung eine besondere Relevanz aufweisen.

➤ **Megatrend Urbanisierung**

Immer mehr Menschen leben weltweit in Städten und machen sie zu den wichtigsten Lebensräumen der Zukunft. Städte sind mehr als Orte – sie sind hyperkomplexe, dynamische Systeme, wichtige Problemlöser globaler Herausforderungen, kreative Zentren der pluralistischen Gesellschaft, Knotenpunkte der globalisierten Wirtschaft und zunehmend auch mächtige politische Akteure.²

Urlaub- und Freizeit bedeutet für viele Gruppen der Bevölkerung ein „Ausbruch“ aus dem Alltag. Die Erholung liegt in der Abwechslung, im atmosphärischen Erleben anderer Standorte, die sich signifikant vom Heimstandort unterscheiden.

Hier liegt für den Harz die Chance mit seinen idyllischen Kleinstädten sowie der sehr ländlich geprägten Struktur, Kontraste zum Alltagsumfeld in urbanen Räumen zu bieten. Das umfassende Kulturangebot in der Region offeriert dennoch ausreichende Möglichkeiten, auf anspruchsvolle und liebgewonnene Gewohnheiten (Konzerte, Veranstaltungen, gutes Essen etc.) auch im veränderten Umfeld nicht verzichten zu müssen. Dabei liegt der besondere Reiz in der Kombination dieser Aktivitäten und dem neuen, andersartigen Umfeld.

➤ **Megatrend Konnektivität**

Der Megatrend Konnektivität beschreibt das dominante Grundmuster des gesellschaftlichen Wandels im 21. Jahrhundert: das Prinzip der Vernetzung auf Basis digitaler Infrastrukturen. Vernetzte Kommunikationstechnologien verändern unser Leben, Arbeiten und Wirtschaften grundlegend. Sie reprogrammieren soziokulturelle Codes und bringen neue Lebensstile, Verhaltensmuster und Geschäftsmodelle hervor.³

Dieser Trend stellt seit Jahren alle am Tourismus beteiligten Leistungsträger und Dienstleister vor besondere Herausforderungen. Nicht nur die geforderte Transparenz und Informationsbereitstellung über digitale Medien bedeutet einen nennenswerten Mehraufwand. Die Kommunikation und der Austausch der Nutzer und Gäste in den sozialen Medien, führen zu einer enormen Verbreitung von Daten und Aussagen, die sowohl negative als auch positive Auswirkungen haben und zum Teil existenzielle Folgen haben können. Anbieter touristischer Leistungen müssen sich dieser neuen – sehr vielschichtigen – Kommunikationswelt stellen. Die rasant anhaltende Entwicklung in dem Bereich erschwert den erfolgreichen Umgang mit den digitalen Medien für viele Anbieter zusätzlich.

¹⁻³ www.zukunftsinstitut.de/dossier

➤ **Megatrend Neo-Ökologie**

Ob Kaufentscheidungen, gesellschaftliche Handlungsmoral oder Unternehmensstrategien: Der Megatrend Neo-Ökologie etabliert ein neues Werte-Set, das in jeden Bereich unseres Alltags hineinreicht. Das Nachhaltigkeitsparadigma reprogrammiert die Codes der globalen Gesellschaft, der Kultur und der Politik – und richtet unternehmerisches Handeln sowie das gesamte Wirtschaftssystem fundamental neu aus.⁴

Die Grundsätze der Nachhaltigkeit nehmen einen immer größeren Raum im gesellschaftlichen Leben ein. Alltägliche Verhaltensweise, der Konsum, die Mobilität und viele weitere Lebensbereiche werden mit Blick auf deren Nachhaltigkeit hinterfragt und teilweise neu ausgerichtet. Diesem Bedürfnis gilt es auch im Rahmen von Reisen und Ausflügen gerecht zu werden und die damit verbundenen Angebote nachhaltig zu gestalten.

Für die Gemeinde Walkenried bieten sich hier zahlreiche Möglichkeiten in Kombination der geschützten Natur und in Kooperation mit den entsprechenden Institutionen (Naturparke, Nationalparke, Biosphärenreservat) adäquate Angebote zu schaffen. Best practice Beispiele in der Harzregion im Bereich klimafreundlicher bis hin zu klimaneutraler Betriebsführungen in Hotellerie und Gastronomie können zum Nachahmen animieren. Mit der bestehenden Produktmarke „Typisch Harz“ werden Grundsätze der Regionalität und Nachhaltigkeit verfolgt. Im Sinne einer zukunftsfähigen Entwicklung gilt es jedoch das touristische Gesamtangebot – entlang der Customer Journey – nachhaltig zu gestalten. Das betrifft also auch Mobilitäts-, Freizeit- und Kulturangebote. Dabei bedarf es einer hohen Transparenz und einer gezielten Informationspolitik, um die Nachhaltigkeit der Angebote im Sinne des wirtschaftlichen Erfolgs auch als USP oder Zusatznutzen zu etablieren.

➤ **Megatrend Individualisierung**

Im Megatrend Individualisierung spiegelt sich das zentrale Kulturprinzip der aktuellen Zeit: Selbstverwirklichung innerhalb einer einzigartig gestalteten Individualität. Er wird angetrieben durch die Zunahme persönlicher Wahlfreiheiten und individueller Selbstbestimmung. Dabei wird auch das Verhältnis von Ich und Wir neu ausgehandelt. Es wächst die Bedeutung neuer Gemeinschaften, die der Individualisierung künftig ein neues Gesicht verleihen.⁵

Dieser Trend zur Individualisierung schlägt sich auch im Urlaubs- und Freizeitverhalten nieder. Die Ansprüche und Erwartungen werden individueller und spezieller. Der Harz bietet ein großes Erlebnisspektrum in den verschiedensten Bereichen auf einem relativ eng begrenzten geographischen Raum. Es gilt auf dieser Basis zielgruppenspezifische und individuell buchbare Angebotsofferten zu schaffen, die dem potenziellen Gast einen möglichst „maßgeschneiderten“ Aufenthalt ermöglichen. Dies erfordert ein hohes Maß an Innovation und Flexibilität bei den touristischen Leistungsträgern sowie den entsprechenden Multiplikatoren (Reiseveranstalter etc.) und Informationsstellen.

➤ **Megatrend Wissenskultur**

Die Welt wird schlauer: Der globale Bildungsstand ist so hoch wie nie und wächst fast überall weiter. Befeuert durch den Megatrend Konnektivität verändern sich unser Wissen über die Welt und die Art und Weise, wie wir mit Informationen umgehen. Bildung wird digitaler. Kooperative und dezentrale Strukturen zur Wissensgenerierung breiten sich aus, und unser Wissen über das Wissen, seine Entstehung und Verbreitung, nimmt zu.⁶

⁴⁻⁶ www.zukunftsinstitut.de/dossier

Der Harz und auch die Gemeinde Walkenried verfügen aufgrund ihrer Geschichte und Historie über zahlreiche Zeitzeugen menschlichen Forscher- und Erfindergeists.

Diese Basis gilt es adaptiv in das Jetzt und Hier zu übertragen und im Zusammenspiel mit den authentischen Anlagen vor Ort in eine moderne Wissensvermittlung zu überführen. So können vorhandene Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet und die Qualität und Authentizität des Angebotes signifikant erhöht werden.

➤ **Megatrend Sicherheit**

Der Megatrend Sicherheit beschreibt paradoxe Entwicklungsdynamiken: Während das Empfinden für Risiken und Gefahren zunimmt, leben wir de facto in der sichersten aller Zeiten. Genau diese Sicherheit führt allerdings dazu, dass wir Unsicherheitsgefühle intensiver wahrnehmen. Im digitalisierten und globalisierten 21. Jahrhundert werden die Fragen, was Sicherheit bedeutet und wer sie verantwortet, grundsätzlich neu verhandelt – und das Thema Resilienz gewinnt an Relevanz.⁷

Der Harz und die Gemeinde Walkenried liegen im Herzen Deutschlands, sind schnell und unkompliziert zu erreichen und verfügen über alle lebensnotwendigen Infrastrukturen. Als ländlich geprägter Raum weist die Region geringe Kriminalitätsraten aus und vermittelt ein Gefühl der Sicherheit. Unter Berücksichtigung weiterer Megatrends wie Nachhaltigkeit und Mobilität hat die Gemeinde Walkenried die Chance, sich bei bestimmten – auf Verlässlichkeit und Sicherheit fokussierte – Zielgruppen, vorrangig aus den deutschen Quellmärkten, zu etablieren.

➤ **Megatrend Gesundheit**

Gesundheit als Fundamentalwert hat sich in den letzten Jahren tief in unserem Bewusstsein verankert und ist zum Synonym für hohe Lebensqualität geworden. Als zentrales Lebensziel prägt der Megatrend sämtliche Lebensbereiche, Branchen und Unternehmen.⁸

Das gesundheitstouristische Angebot im Harz ist vielfältig und breit aufgestellt. Die Region bietet vom klassischen REHA-Aufenthalt, über die Möglichkeiten der betrieblichen Gesundheitsvorsorge bis hin zum privat finanzierten Fitness- und Wellness-Urlaub alle Möglichkeiten für den gesundheitsorientierten Aufenthalt. Die bereits thematisierte Individualisierung wird jedoch auch die Anbieter aus diesem Segment vor neue Herausforderungen stellen. Es müssen alle Potenziale ausgeschöpft werden, um erfolgreich auf die individuellen, spezifischen Anforderungen und Bedürfnisse der Patienten und Gäste zu reagieren.

➤ **Megatrend New Work**

Das Verständnis von Arbeit befindet sich unter dem Einfluss von Digitalisierung und Postwachstumsbewegungen grundlegend im Wandel: Die klassische Karriere hat ausgedient, die Sinnfrage rückt in den Vordergrund. Die Grenzen zwischen Leben und Arbeiten verschwimmen im Alltag auf produktive Weise. Als Arbeit gilt künftig die Summe aller Beschäftigungen zu unterschiedlichen Lebensphasen⁹

Die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitswelt ist Chance und Herausforderung zugleich. Die Digitalisierung ermöglicht die Verlagerung des Büros zum Urlaubsort, was sich in zusätzlichen Freizeitaufhalten mit der Familie niederschlagen kann, sofern das Angebot und der Service vor Ort stimmen.

Grundsätzlich ist dafür der flächendeckende Ausbau der Breitbandtechnologie in der gesamten Region notwendig. Ein schneller, störungsfreier WLAN-Zugang im Hotel und an entsprechenden HotSpots ist

⁷⁻⁹ www.zukunftsinstitut.de/dossier

im Geschäftsfeld ebenso bedeutend wie im Bereich der Privataufenthalte. Darüber hinaus müssen entsprechende „Rückzugsorte und Arbeitsmöglichkeiten“ geschaffen werden, um von diesem Trend nachhaltig zu profitieren.

➤ **Megatrend Silver Society**

Weltweit werden Menschen älter und bleiben dabei länger fit. Der Megatrend Silver Society beschreibt die vielfältigen Auswirkungen dieses demografischen Wandels, der die Gesellschaft vor enorme Herausforderungen stellt – aber auch große Chancen für eine neue soziokulturelle Vitalität eröffnet. Um die demografische Transformation erfolgreich zu meistern, braucht es neue soziale und ökonomische Rahmenbedingungen und auch mental einen neuen Zugang zum Altern.¹⁰

Der demografische Wandel bringt es mit sich, dass die Zielgruppe der älteren Reisenden wachsen wird. Zum einen sind zahlreiche Gäste im Rentenalter rüstiger, mobiler und unternehmenslustiger als der klassische Senior der 80er und 90er Jahre. Darüber hinaus werden die Gäste aber immer älter und werden auch im hohen Lebensalter soweit als möglich reisen, auch bei zunehmender Gebrechlichkeit.

Im Sinne des „Reisen für alle“ sind umfassende Anstrengungen nötig, um die touristischen Angebote der Region für alle Zielgruppen barrierefrei zugänglich zu machen. Die Topographie des Harzes und die mittelalterliche Stadtarchitektur setzen dabei enge Gestaltungsspielräume, die es jedoch vollständig auszuschöpfen gilt.

➤ **Megatrend Mobilität**

Die Zukunft der Mobilität – wie wird sie aussehen, welche Entwicklungen beeinflussen Wirtschaft und Gesellschaft, Individuen und Organisationen? Der Megatrend Mobilität beschreibt die Entstehung einer mobilen Weltkultur, die Veränderungen durch neue Produkte und Services sowie die künftige Nutzung von Verkehrsmitteln.¹¹

Der Harz umfasst einen klar definierten und relativ überschaubaren geographischen Raum. Dennoch zeichnen sich mehrere Schwierigkeiten ab, den wachsenden Mobilitätsansprüchen der Zukunft gerecht zu werden. Der ländlich geprägte Raum des Harzes hat - wie viele Regionen Deutschlands - mit einem anhaltenden Bevölkerungsrückgang zu kämpfen, so dass bisher nur temporär und lokal begrenzt Potenziale erschlossen werden konnten, um etwaige Verkehrsverbindungen im Harz auszulasten. Dennoch ist es definiertes Ziel, dem gesteigerten Mobilitätsansprüchen der Gäste gerecht zu werden. Dies kann mit alternativen, individualisierten Angeboten gelingen. Ein erfolgreiches Modell bildet heute bereits das HATIX (Harzer Urlauberticket), welches Urlaubern in großen Bereichen der Region die kostenfreie Nutzung des ÖPNV bietet. Diese Angebote und die bereits bestehenden Verkehrsinfrastrukturen sind aktiv in die Tourismusofferten einzubinden. Darüber hinaus gilt es das ÖPNV-Angebot weiter auszubauen und im Sinne der touristischen Bedürfnislagen zu optimieren.

^{10,11} www.zukunftsinstitut.de/dossier

5. Zukünftige Positionierung der Gemeinde Walkenried

5.1. Die tourismusbezogenen Entwicklungsziele

Der Tourismus in der Destination Harz insgesamt und in der Gemeinde Walkenried entwickelt sich stabil. Auch die besonderen Herausforderungen der letzten Jahre, bedingt durch die Corona-Pandemie, Inflation und die Energiekrise, konnten erfolgreich bewältigt werden. Die aktuelle Situation darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein nachhaltiger touristischer Erfolg dauerhafte Anstrengungen zur Weiterentwicklung und Optimierung des touristischen Angebotes bedingt. Die damit verbundenen Aktivitäten und Maßnahmen sollten einem gemeinsam definierten Entwicklungsziel folgen und entsprechende Leitlinien berücksichtigen. Darüber hinaus müssen die konkreten Wünsche und Bedürfnisse der anzusprechenden Zielgruppen Berücksichtigung finden. Nur wenn die Entwicklungsmaßnahmen in jeder Hinsicht an diesen komplexen Rahmendaten ausgerichtet werden, können sie in ihrer Gesamtheit erfolgreich sein und entsprechende Wirkung – sowohl wirtschaftlich, gesellschaftlich als auch sozial - entfalten.

Entwicklungsziel der Gemeinde Walkenried:

Die Gemeinde Walkenried liegt eingebettet in einer naturnahen Kulturlandschaft einmaliger Ausprägung. Die damit verbundenen Alleinstellungsmerkmale (*Weltkulturerbe ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried, Bergbau- und Industriegeschichte, Gipskarstlandschaft*) werden mittels einer modernen touristischen Produkt- und Angebotsentwicklung erlebbar gemacht. Im Sinne der Customer Journey werden alle flankierenden Dienstleistungssegmente (*Gastgewerbe, Einzelhandel, Mobilität, Kommunikation etc.*) quantitativ und qualitativ weiterentwickelt.

Für die Stabilisierung des Wirtschaftsfaktors Tourismus in der Gemeinde Walkenried gilt es konkret

- die Übernachtungszahlen weiter zu stabilisieren und zu steigern sowie die Aufenthaltsdauer zu verlängern.
- die Auslastung und Rentabilität der Betriebe und Freizeiteinrichtungen zu steigern.
- die Qualität und Wirtschaftlichkeit bestehender Infrastrukturen zu sichern und zu steigern.
- neue, marktgerechte, qualitativ hochwertige Infrastrukturen zu schaffen.

und darüber mittelfristig

- die Wettbewerbsfähigkeit der ortsansässigen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) zu sichern und auszubauen.

Die genannten Ziele sollen mittels der Umsetzung konkreter Projekte und Vorhaben erreicht werden. Dafür haben die Akteure in der Gemeinde Walkenried Handlungsfelder definiert und innerhalb derer Handlungsempfehlungen aufgezeigt, die in naher Zukunft zu realisieren sind. Dieser gesamtheitliche strategische Aktionsrahmen wird im Punkt 6 weiter konkretisiert.

Als flankierende Grundlage aller Vorhaben wurden folgende acht Leitlinien entwickelt, die sich aus den Erfordernissen des Marktes, aber auch aus den Vorgaben des strategischen Handlungsrahmen des Landes Niedersachsen ergeben und den Leitlinien für die touristische Entwicklung der Destination Harz insgesamt entsprechen.

5.2. Leitlinien für die Entwicklung des touristischen Angebotes

1. Konzentration auf Profithemen und Schwerpunktangebote

Ziel des konzertierten Auf- und Ausbaus der touristischen Angebotspalette ist die Sicherung und der Ausbau der Wettbewerbsposition der Gemeinde Walkenried. Im hart umkämpften Tourismusmarkt können nur Angebote mit hoher Ausstrahlungskraft und Alleinstellung mittel- und langfristig bestehen. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass diese Angebote im sekundären Markt außerordentlich positive Effekte hervorrufen und Folgeinvestitionen nach sich ziehen. Kriterien wie „Profil“ und „Alleinstellung“ sind dabei keinesfalls nur monetär über mögliche Investitionssummen zu definieren, sondern bedürfen einer qualitativen und detaillierten Beurteilung.

2. Attraktivitätssteigerung/ Saison- und Aufenthaltsverlängerung/ Wetterunabhängigkeit

Der Harz hat sich insgesamt über mehrere Jahrzehnte als Ganzjahresdestination etabliert. Er profitiert insbesondere vom Trend zu kürzeren Reisen, die dafür aber mehrfach im Jahr unternommen werden. Die diesbezüglichen Reiseentscheidungen werden kurzfristig und zum Teil auch wetterabhängig getroffen. Hier gilt es, zukünftigen Gästegruppen weitere attraktive, saison- und wetterunabhängige Angebote zu offerieren, die Aufenthaltsdauer zu erhöhen und saisonale Schwankungen auszugleichen.

3. Nachhaltigkeit/ Klimaverträglichkeit/ Regionalität

Die Gemeinde Walkenried ist eine besondere Kulturlandschaft, geprägt durch eine Jahrtausende alte Bergbautradition. Sie profitiert von einer hohen Kultur- und Traditionsdichte, einer außergewöhnlichen Landschaft und einer wertvollen Flora- und Fauna-Ausstattung. Dies gilt es nachhaltig zu sichern und zu bewahren.

Der Fokus liegt dabei auf der Inwertsetzung, Sicherung und Pflege des kulturellen Erbes und der Angebotsvielfalt unter Berücksichtigung der Grundsätze von Nachhaltigkeit und Authentizität. Ebenso steht der sensible Umgang mit den natürlichen Ressourcen im Mittelpunkt, wobei deren geeignete Einbindung in die touristische Angebotsstruktur explizit vorgesehen und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten im Sinne einer erfolgreichen Tourismusentwicklung notwendig ist. Mit sozial verträglichen Arbeits- und Lebensbedingungen kann sich die Gemeinde Walkenried verstärkt als reizvolle Alternative zu urbanen Lebensräumen etablieren.

4. Tourismus für alle/ Chancengleichheit

Immer mehr Menschen mit dauerhaften Aktivitäts- und Mobilitätseinschränkungen möchten reisen. Daher sollte der Ausbau der touristischen Angebotspalette inhaltlich und praktisch so ausgerichtet sein, dass möglichst viele Zielgruppen – mit und ohne Einschränkungen – bedient werden. Dabei steht die gesamte Servicekette im Fokus, um ein ganzheitliches Tourismusangebot für alle zu schaffen. Diese Grundsätze sollten soweit möglich berücksichtigt werden, auch wenn dem z.T. landschaftlich und baulich unveränderbare Gegebenheiten Grenzen setzen.

5. Innovation/ Professionalität/ Digitalisierung

Um mit neuen Angebotsstrukturen im hart umkämpften, touristischen Wettbewerb zu bestehen, bedarf es kreativer, visionärer und innovativer Ansätze, die einer gewissen Vorreiterrolle gerecht werden. Dies gilt sowohl für kleine Initiativen wie auch für Großvorhaben. Ziel muss es sein, mit innovativen Projekten, die zudem professionell und nachhaltig umgesetzt werden, mittel- und langfristig positive Ausstrahlungseffekte für die Gemeinde zu realisieren. Dabei gilt es auch, den Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten Welt und dem sich daraus ergebenden Bedürfnis nach digitaler Informationsvermittlung und Kommunikation gerecht zu werden.

6. Qualität/ Wettbewerbsfähigkeit

Unabhängig von der inhaltlichen Ausrichtung der Angebote müssen diese aktuelle Qualitätsstandards erfüllen und wettbewerbsfähig sein. Dabei geht es – je nach Projektinhalt – gleichermaßen um bauliche Qualität, als auch um weiche Faktoren, wie Zielgruppenaffinität, Servicequalität, Betriebs- und Personalmanagement. Soweit geeignet und vorhanden sind die Grundsätze bestehender, bundeseinheitlicher Zertifizierungsverfahren anzuwenden (z.B. Reisen für alle, Wanderbares Deutschland, Bett & Bike etc.).

7. Wirtschaftlichkeit

Dauersubventionen können auch in Zukunft nicht realisiert werden. Neue investive Projekte müssen nachweislich in der Lage sein, notwendige Rücklagen für den Betrieb und Folgeinvestitionen aus eigener Kraft zu erwirtschaften. Insbesondere mit Blick auf den Arbeits- und Fachkräftemangel sind Arbeitsabläufe und Prozesse so zu gestalten und zu optimieren, dass die Bereitstellung und Wirtschaftlichkeit des Angebotes nachhaltig gesichert werden.

8. Internationalisierung

Fest steht seit Längerem, dass im deutschen Quellmarkt – dem derzeit wichtigsten für den Harz – ein Verdrängungswettbewerb stattfindet. Eine nennenswerte Erhöhung der Reiseintensität ist nicht zu erwarten. Der demografische Wandel lässt zudem einige relevante Zielgruppen zahlenmäßig schrumpfen. Eine nachhaltige Sicherung und signifikante Steigerung der Nachfrage kann daher im Wesentlichen nur über die Neukundengewinnung aus den ausländischen Quellmärkten erreicht werden. Um dies erfolgreich zu realisieren, bedarf es einer konsequenten Ausrichtung der Produkte und Angebote auch auf diese Zielgruppen.

Dazu gehört zunächst die Fremdsprachenkompetenz, die Bereitstellung entsprechender Marketing- und Informationsmaterialien in der jeweiligen Landessprache sowie die Akzeptanz favorisierter Zahlungsmittel wie bspw. Kreditkarten. In einem weiteren Schritt müssen sich die Tourismusanbieter auch mit den jeweiligen Sitten und Gebräuchen der Herkunftsländer vertraut machen, um auf die Anforderungen und besonderen Wünsche der Gäste gezielt eingehen zu können.

5.3. Zielgruppen

Neben den dargelegten Zielsetzungen und Leitlinien sollten sich geplante Maßnahmen und Aktivitäten an den Bedürfnissen der Zielgruppen orientieren, die die Gemeinde Walkenried als relevant definiert hat. Die Basis der Zielgruppendefinition bilden die Sinus Milieus des Zukunftsinstituts 2021 – siehe dazu auch Punkt 2.2.

Die Auswahl der Zielgruppen erfolgte auf Basis des Abgleiches der vorhanden und potenziellen Angebotsstruktur mit den Grundbedürfnissen und dem Reiseverhalten der Zielgruppen. Unter Berücksichtigung aller damit verbundenen Aspekte wurde bei folgenden Zielgruppen der höchstmögliche Deckungsgrad erreicht:

- Milieu der Adaptiv-Pragmatischen Mitte
- Nostalgisch Bürgerliches Milieu

Mit einem gezielten Ausbau der Angebotspalette kann in naher Zukunft auch die Zielgruppe des

- Postmateriellen Milieus

adäquat bedient werden.

Milieu der Adaptiv-Pragmatischen Mitte – *Der modere Mainstream*

u.a. folgende Kriterien/Eigenschaften werden dieser Zielgruppe vom Zukunftsinstitut zugeordnet:

Anpassungs- und Leistungsbereitschaft, Wunsch nach Spaß und Unterhaltung, starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit,

Bevorzugte Urlaubs- und Unterkunftsart:

u.a. Besuchsreisen zu Freunden und Bekannten, Winterurlaub im Schnee, Urlaub in Ferienwohnung oder Ferienhaus

Bevorzugte Urlaubsaktivitäten:

u.a. Wanderungen, Radfahren, mit Kindern etwas unternehmen/ spielen¹²

Nostalgisch Bürgerliches Milieu – *Die harmonieorientierte Mitte*

u.a. folgende Kriterien/Eigenschaften werden dieser Zielgruppe vom Zukunftsinstitut zugeordnet:

Wunsch nach gesicherten Verhältnissen, Selbstbild als Mitte der Gesellschaft, gefühlter Verlust gelernter Regeln und Gewissheiten, Sehnsucht nach alten Zeiten

Bevorzugte Urlaubs- und Unterkunftsart:

Kururlaub, Erholungsreise, Urlaub in einer Ferienwohnung

Bevorzugte Urlaubsaktivitäten: Wanderungen¹³



**Postmaterielles Milieu -
Die engagiert-souveräne Bildungselite**

u.a. folgende Kriterien/Eigenschaften werden dieser Zielgruppe vom Zukunftsinstitut zugeordnet:

Selbstbestimmung und -entfaltung sowie auch Gemeinwohlorientierung, Nachhaltigkeit, diskriminierungsfreien Verhältnissen und Diversität

Bevorzugte Urlaubs- und Unterkunftsart:

Natururlaub, Familienurlaub, Städtereise, Rundreise, Urlaub in Ferienhaus oder -wohnung, Urlaub mit Wohnmobil

Bevorzugte Urlaubsaktivitäten:

Leichte sportliche Aktivitäten, Wandern, Radfahren, Naturattraktionen, kulturelle und historische Sehenswürdigkeiten/ Museen besuchen ¹⁴



¹²⁻¹⁴ Vgl. SINUS-Infopaket Reisen

6. Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen

6.1. Handlungsfelder

Der Tourismus ist eine Querschnittsbranche und wirkt sich im Rahmen der gemeindlichen Entwicklung als Wirtschafts- und Standortfaktor gleichermaßen aus. Dessen positive Beeinflussung soll in diesem Aktionsradius über verschiedene Maßnahmen erfolgen, die grundlegenden Handlungsfeldern zugeordnet werden. Maßgeblich für die Definition der Handlungsfelder war die Voraussetzung, dass diese durch das aktive Handeln der Akteure der Gemeinde Walkenried zu beeinflussen sind.

6.1.1. Handlungsfeld 1: Angebotsstruktur Kultur

Wie bereits in der SWOT-Analyse aufgezeigt, verfügt die Gemeinde Walkenried historisch bedingt über adäquate kulturelle Angebote, wie bspw. das ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried. Mittels umfangreicher Anstrengungen gilt es jedoch dieses Angebot über einen qualitativen Ausbau des Kernangebotes selbst aber auch einem Ausbau flankierender Zusatzangebote – auch im Bereich der Aktivangebote (siehe Handlungsfeld 2) - zukunftsfähig zu gestalten. Darüber hinaus müssen vorhandene Potenziale besser genutzt werden. Das bedeutet, dass bestehende Museen modernisiert und im Servicebereich an heutige Bedürfnisse angepasst werden. Maßgebliche Leitlinie in der thematischen Weiterentwicklung der kulturellen Angebotsstruktur muss die Konzentration auf die authentischen Profithemen der Gemeinde Walkenried sein.

- Sicherung des bestehenden Kulturangebotes (personell, finanziell) in allen Bereichen
- Aufbereitung und Inszenierung regionaler Besonderheiten zur Schaffung einzigartiger touristischer Produkte
- Sicherung und ggf. Instandsetzung kulturhistorischer Bauten und Architektur
- Aufbereitung von Alleinstellungsmerkmalen; Profilbildung und -stärkung
- Schaffung und Ausbau innovativer Ausstellungs- und Erlebnisangebote
- Ausbau innovativer, museumspädagogischer Angebote
- Sicherung/ Optimierung notwendiger Veranstaltungslocations indoor/ outdoor

6.1.2. Handlungsfeld 2: Angebotsstruktur Aktiv

Der Harz insgesamt hat sich als Wanderdestination erfolgreich etabliert. Die Gemeinde Walkenried ist an mehrere regionale Fernwanderwege angebunden und verfügt über gute Voraussetzungen, das bestehende Wanderangebot durch thematische Routen und eine entsprechende Ausstattung dieser erfolgreich und wettbewerbsfähig weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sollen Wegeführungen so angelegt werden, dass sie im Bereich des Aktivtourismus multifunktional auch für andere Aktivitäten, wie bspw. dem Radfahren nutzbar sind. Dabei stehen auch die Attraktivierung und die Erhöhung des Erlebniswertes durch die Installation flankierender Infrastrukturen im Mittelpunkt.

- Sicherung und Pflege der bestehenden Wanderinfrastruktur (Wegebeschaffenheit, Beschilderung, Möblierung)
- Ergänzung von flankierender Infrastruktur - erlebnisnahe, informative, bildende Elemente
- Sicherung und Pflege Rad- und Mountainbikewegenetz
- digitale Erfassung der Wege in touristischen Routenportalen
- Ausbau der Radwege
- Erhalt und qualitativer Ausbau von Freizeitanlagen (Bäder, Sporthallen, etc.)
- trend- und zielgruppenspezifischer Ausbau der Freizeitinfrastruktur

6.1.3. Handlungsfeld 3: Gastgewerbe

Im Bereich des Gastgewerbes steht der Ausbau der bestehenden Kapazitäten im Beherbergungs- aber auch Gastronomiebereich im Mittelpunkt. Hier gilt es ein breites, qualitatives und markgerechtes Angebotsspektrum zu schaffen. Mit Blick auf die Zielgruppendefinition kann dies einerseits im Bereich der Ausflugsgastronomie durch die Schaffung passfähiger, qualitativer Angebote im Niedrigpreis- oder Selbstbedienungssegment erfolgen. Andererseits gilt es auch eine Angebotsstruktur an höherwertiger Gastronomie mit Alleinstellungscharakter zu entwickeln. Bestehende Angebote wie bspw. die Hercynian Distilling Co. können adäquat eingebunden werden und den Grad der Regionalität und Authentizität erhöhen.

Auch das Beherbergungsangebot sollte breit aufgestellt sein. Im Bereich der Hotellerie ist der Ausbau der Kapazitäten zu forcieren. Bestehende Angebote müssen der Prüfung im Hinblick auf die aktuellen Bedürfnisse und Ansprüche der Zielgruppen standhalten, bzw. einer entsprechenden Modernisierung unterzogen werden.

Da die Zielerreichung in diesem Handlungsfeld maßgeblich vom Engagement des privatwirtschaftlichen Sektors abhängig ist, gilt es diesen zu unterstützen und eine netzwerkbasierte Zusammenarbeit und Kooperation unter Einbindung der öffentlichen Akteure zu forcieren.

- qualitativer, bedarfs- und zielgruppenorientierter Ausbau der Bettenkapazitäten
- Modernisierung, Sanierung, Erweiterung bestehender Beherbergungs- und Gastronomieangebote

6.1.4. Handlungsfeld 4: Ortsbilder

Der touristische Gesamteindruck wird neben der Angebotsstruktur wesentlich geprägt von der visuellen Wahrnehmung des Zielgebietes. Der Zustand der Ortsbilder, der innerörtlichen Infrastruktur, der historischen Bausubstanz, der Fassaden etc. spielt dabei eine zentrale Rolle. Prioritär ist daher der Erhalt der historischen Ortsbilder und die dauerhafte Attraktivierung dieser durch geeignete Maßnahmen.

Ortsbilderhalt und -verschönerung durch

- Erhalt und ggf. Sanierung vorhandener historischer Bausubstanz
- Maßnahmen zur Vermeidung von Leerstand
- Neugestaltung und Pflege von Frei- und Grünflächen
- Pflege, Ausbau und themenbezogene Attraktivierung von Parkanlagen
- Fassadenverschönerung
- Begrünung und Attraktivierung von stark frequentierten innerörtlichen Bereichen
- Anlage von ortsnahen Parkflächen
- Ausbau des Angebotes öffentlicher Toiletten bzw. deren Zugänglichkeit

6.1.5. Handlungsfeld 5: Mobilität

Es steht fest, dass die Menschen auch im Urlaub mobiler werden. Sie erwarten ein ausreichendes Angebot an ÖPNV oder alternativen Mobilitätsalternativen. Die Gemeinde Walkenried, die sich weiter als Wander- und Raddestination entwickeln möchte, ist dabei besonders gefordert, um den Gästen mit adäquaten Angeboten ein hohes Maß an Flexibilität in ihrer Freizeitgestaltung zu bieten. Hier gilt es zum einen durch verstärkte Integration in die Angebotsentwicklung und Kommunikation die Auslastung des bestehenden ÖPNV-Angebotes zu forcieren. Darauf aufbauend muss ein Ausbau dessen bzw. die Entwicklung ergänzender Mobilitätsangebote vorangetrieben werden.

- Sicherstellung der umsteigefreien bzw. umsteigearmen Erreichbarkeit der Gemeinde auf dem Schienenweg
- Stärkung des HATIX-Systems
- Erhalt und Ausbau des ÖPNV- Angebotes
- Schaffung alternativer Verkehrs- und Transportmodelle
- Ausbau der Angebote zur E-Mobilität inkl. notwendiger Infrastrukturen
- Optimierung der Vernetzung der Verkehrsangebote

6.1.6. Handlungsfeld 6: Events/ Veranstaltungen

Bereits heute kann die Gemeinde Walkenried mit hochwertigen und zum Teil identitätsstiftenden Veranstaltungen aufwarten. Diese gilt es zu erhalten und ggf. weiter auszubauen. Darüber hinaus können in Kooperation mit anderen Gemeinden und privatwirtschaftlichen Partnern neue Veranstaltungsformate etabliert werden. Der Einbindung regionaler Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale sollte dabei eine große Bedeutung beigemessen werden, um sich von konkurrierenden Angeboten zu unterscheiden. Die Vernetzung verschiedener Akteure und Anbieter in der Gemeinde Walkenried sollte forciert und koordiniert werden.

- Erhalt und Weiterentwicklung bestehender Traditionsveranstaltungen (Bsp. Krippenweihnacht, Klostermarkt, Spellefest, Schützenfeste)
- Entwicklung neuer, marktgerechter Veranstaltungsformate
- Ausbau/ Optimierung von Veranstaltungslocations
- Abstimmung und ggf. Kooperation mit benachbarten Destinationen

6.1.7. Handlungsfeld 7: Vernetzung

In vorhergehenden Handlungsfeldern wurde bereits auf die Chancen und Notwendigkeiten einer stärkeren Vernetzung der Akteure – aus dem touristischen, gesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Umfeld – eingegangen. Mit Blick auf die immer geringer werdenden finanziellen Ressourcen im öffentlichen Bereich werden sogenannte freiwillige Aufgaben – wozu der Erholungs- und Tourismussektor gehört – zunehmend dem Sparzwang zum Opfer fallen. Dem gilt es gegen zu steuern. In enger Zusammenarbeit und auf Basis zunehmender Vernetzung der handelnden Akteure kann es gelingen, auch mit geringen Budgets neue Angebotssegmente zu entwickeln und wirtschaftlich tragfähig zu etablieren.

- sinnvolle Verknüpfung bestehender Angebotsstrukturen mit benachbarten Destinationen
- Auf- und Ausbau von Kooperationen und Netzwerken
- Vermeidung von Konkurrenzen und Überschneidungen

6.1.8. Handlungsfeld 8: Vermarktung und Kommunikation

Der Angebots- und Produktentwicklung und der dem zugrunde liegenden inhaltlichen und zielgruppenspezifische Ausrichtung muss auch die Marketingarbeit für die Tourismusgemeinde Walkenried gerecht werden. Diese sollte identitätsstiftend sein und einen Orientierungsrahmen für alle Akteure gleichermaßen bieten. Nur eine gemeinsam getragene und von Einzelinitiativen unterstützte Vermarktung kann effizient und wirkungsvoll eine nennenswerte Reichweite und Wahrnehmung erzielen. Die dafür notwendige strategische Basis sollte von zentraler Stelle – bestenfalls der Glückburg Consulting AG, als langjährigem Dienstleister im Bereich der touristischen Vermarktung der Gemeinde Walkenried - unter Einbindung aller relevanter Akteure erarbeitet und gesteuert werden.

- Weiterentwicklung der Marketing- und Kommunikationsstrategie
- Stärkung des Imagemarketings
- Kooperation mit relevanten Partnern im Bereich Vermarktung/ Kommunikation (z.B. Harzer Tourismusverband, Regionalverband Harz, Freizeitportal Göttinger Land, benachbarte Destinationen)
- Ausbau der digitalen Informationsangebote
- Schulung und Befähigung der Tourismusakteure im Umgang mit digitalen Medien
- Unterstützung/ Qualifizierung der Leistungsträger zum Aufbau eigener Vertriebsstrukturen bzw. zur effektiven Nutzung bestehender Vertriebswege
- kontinuierliches Qualitätsmanagement, Beteiligung an relevanten Zertifizierungsangeboten

6.1.9. Handlungsfeld 9: Arbeits- und Fachkräftemangel

Ein sich zunehmend verschärfendes Problem ist der Arbeits- und Fachkräftemangel, nicht nur im Tourismusbereich. Besonders betroffen sind die Leistungsträger aus dem Bereich der Beherbergung und Gastronomie. Die hier angesiedelten Berufsfelder erleiden seit Jahren einen Imageverlust. Ausbildungswillige stehen weder in entsprechender Zahl noch Eignung zur Verfügung. Andere Tourismusbereiche im Freizeitsektor spüren ebenfalls deutlich diesen Trend und sehen sich zunehmend personellen Engpässen ausgesetzt.

Parallel dazu steigen die Anforderungsprofile an die Berufe und Tätigkeitsfelder. Es wird ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Fachkenntnissen erwartet. Die Ausbildungspraxis wird durch weite Entfernungen zwischen Schulstandort und betrieblichen Ausbildungsstandort erschwert. Suboptimale Gliederungsmodelle zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung erschweren die Koordination und den Einsatz der Auszubildenden im Betrieb.

Zur Lösung dieses gesamtgesellschaftlichen und branchenübergreifenden Problems können die Akteure in der Gemeinde Walkenried nur bedingt beitragen. Auch hier kann die Zusammenarbeit in (Ausbildungs-)netzwerken unterstützen, die Rahmenbedingungen für Arbeitgeber und -nehmer gleichermaßen zu verbessern. Darüber hinaus gilt es durch Prozessoptimierungen Ressourcen bestmöglich zu nutzen und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Über gezielte Beratungsmaßnahmen können den Unternehmern und Arbeitgebern innovative Lösungsansätze zur Optimierung ihrer internen Arbeitsprozesse aufgezeigt bzw. mit ihnen individuell erarbeitet werden.

Mittels geeigneter Qualifizierungsmaßnahmen, Schulungen und Fortbildungen sollen bestehenden Mitarbeitern Perspektiven offeriert und Berufsfremden Einstiegschancen eröffnet werden.

- betriebsübergreifende Rekrutierung von (Fach)personal
- Schaffung und Unterstützung von Kooperationsmodellen/-betrieben (z.B. Arbeitgeberzusammenschlüsse)
- Umschulung und Qualifizierung von Quereinsteigern
- Kooperation mit Bildungsträgern
- Entwicklung alternativer Vergütungsmodelle
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Optimierung interner Arbeitsprozesse
- Schulungen/ berufsbezogene Integration von Migranten
- Vermittlung adäquaten Wohnraumes

6.2. Handlungsempfehlungen

Zusätzlich zu den unter Punkt 6.1. aufgeführten Handlungsfeldern und den hier bereits formulierten Maßnahmebündeln wurden in den Arbeitsgruppen weitere konkrete Projektvorschläge erarbeitet und zusammengetragen. Diese sind zum Teil kurz- und mittelfristig umsetzbar, zum Teil bedarf es einer weiteren konzeptionellen Untersetzung. Letzteres soll im Rahmen konkret zu bildender Arbeitsgruppen geschehen.

Im Folgenden wird unter den Projektempfehlungen 1. – 9. näher auf die Maßnahmen eingegangen, die kurz- und mittelfristig durch ein Engagement der Gemeinde Walkenried selbst zu realisieren bzw. zu beeinflussen sind.

Bezüglich der Umsetzung der Maßnahmen und Empfehlungen der Punkte 10. – 12. kann die Gemeinde selbst keine Federführung übernehmen, sondern allenfalls flankierend tätig werden kann. Darüber hinaus können jederzeit weiterführende Projekte und Ideen auf Basis der unter 6.1. genannten Handlungsfelder entwickelt und realisiert werden.

Nicht Bestandteil der hier aufgeführten Handlungsempfehlungen sind geplante private Investitionen.

Basis aller Bemühungen ist allerdings die Herstellung und der Erhalt eines gepflegten Ortsbildes in allen drei Orten, d.h. die Pflege nicht nur öffentlicher Grünflächen, das Sauberhalten der Straßen und Wege, das Vermeiden von Müllablagerungen usw., da dies Dinge sind, die Besuchern sofort ins Auge fallen. Der Umfang der von der Gemeinde im Rahmen des Tourismuskonzepts zu pflegenden Flächen ergibt sich aus dem Vorhandenen und ggf. durch untenstehende Projekte hinzukommende Bereiche. Ferner ist die Pflege der Rad- und Wanderwege samt Bänken, Schutzhütten und Beschilderung unabdingbare Voraussetzung für das Wohlbefinden unserer Gäste.

1. Bau eines Radweges zwischen Zorge und Walkenried

Während Walkenried und Wieda einerseits untereinander und andererseits mit anderen Orten über Radwege verbunden sind, trifft dies für Zorge nicht zu. Zur Anbindung von Zorge wird daher der Bau eines Radweges für dringend erforderlich gehalten und soll schnellstmöglich umgesetzt werden. Um dies zu vertretbaren Kosten umsetzen zu können, sollen vorhandene Wege in Zorge bzw. Forstwege einbezogen werden, so dass nur etwa ein Kilometer tatsächlich neu zu bauen ist (Zorge Dreieck bis Abzweigung Forstweg in die Aue). Hinzu kommt die Ertüchtigung des Forstweges durch die Aue bis zur Einmündung in den Radweg Walkenried – Ellrich. Mittels dieses „Lückenschlusses“ kann für Walkenried und Wieda ein sehr großer Kreis weiterer Fahrradmöglichkeiten bis hinauf in den Oberharz erschlossen und für Zorge das gesamte Wegenetz erst zugänglich gemacht werden.

Mittels Flyer und/oder digitaler Karten sind entsprechende kurze, mittlere und lange Radtouren darzustellen und zu empfehlen.

2. Grundüberholung und Attraktivitätssteigerung des Radweges Walkenried – Wieda – Braunlage

Der als SHE-Radweg bzw. „Familien- und Radwanderweg“ vor einigen Jahren eingerichtete Radweg auf der alten Kleinbahntrasse Walkenried – Braunlage muss auf ganzer Länge überarbeitet und wieder instandgesetzt werden. Durch die bereits aus anderen Quellen finanzierte Schutzhütte an der Ladestelle Kaiserweg kommt ein weiterer Rastplatz hinzu. Die Schaffung weiterer Sitzmöglichkeiten an geeigneten Stellen muss geprüft werden. Die Beschilderung mit historischen Bezügen ist hingegen ausreichend. Zur Steigerung der Attraktivität und als Beleg dafür, dass man den ganzen Weg bewältigt hat, können kleinere Quizfragen (z.B. wie heißt der längste Einschnitt der Strecke? Wie viele

Kilometersteine stehen noch an der Strecke?) u.a.m. erarbeitet und bei richtiger Antwort belohnt werden.



Der alte Bahnhof Stöberhai am SHE-Radwanderweg

Mittels der Buslinien 470 und 472 kann der Weg in Gänze oder aber über Zwischeneinstiege wie Brunnenbachsmühle, Kaiserweg usw. bequem erschlossen werden. In Grenzen ist auch die Mitnahme von Fahrrädern möglich. Mit dem ZVSN soll geklärt werden, inwieweit hier in den Ferien bzw. an Wochenenden eine größere Anzahl Fahrräder mitgenommen werden kann.

3. Ausweitung der „Walkenrieder Klosterblume“ auf Wieda und Zorge

Mit der „Walkenrieder Klosterblume“ liegen bereits sechs qualifizierte Wandervorschläge vor. Sie sollen um entsprechende Touren rund um Wieda und rund um Zorge erweitert und in gleicher Weise dargestellt werden. Mit $3 \times 6 = 18$ möglichen Wandertouren ähnlicher Länge, aber unterschiedlicher Anforderungen bezüglich des Höhenprofils werden für die Gäste zusätzliche Wanderanreize geschaffen. Es wird angeregt, die Wege aller drei Orte gemeinsam zu vermarkten (Wanderheft, Wandernadel o.ä.).

4. Gestaltung eines zweiten Kloster-Erkenntnisweges rund um Walkenried

Ausgehend vom ersten Erkenntnisweg im engen Umkreis um das Kloster wird ein zweiter Weg entwickelt, der die Klosterteiche, Alt-Walkenried und die Sachsenburg umfasst. Eine herkömmliche Beschilderung ist nicht vorgesehen. Vielmehr sollen hier die digitalen Darstellungsmöglichkeiten genutzt werden, um Beschreibungen zu markanten Punkten zu hinterlegen.



Die Sachsenburg im Winterkleid. Sie soll in den zweiten Kloster-Erkenntnisweg einbezogen werden

5. Gestaltung eines Bergbau-Erkenntnisweges zwischen Wieda und Zorge

Die ehemalige Bergbau-Landschaft zwischen Wieda und Zorge ist in hohem Maß attraktiv und birgt bei näherer Betrachtung viele interessante Punkte wie Stollen, Mundlöcher, Pingen und mehr. Die Geschichte dieses Bergbaus soll durch einen in Anlehnung an die beiden anderen Wege ebenfalls als „Erkenntnisweg“ gestalteten und ebenfalls vorrangig digital beschriebenen Weg sichtbar gemacht werden. Ausgangs- und Endpunkt des Weges sollen ehemalige hüttentechnische Einrichtungen in Wieda und Zorge sein, um auch die Hüttentradition der beiden Orte einzubeziehen und über das Thema Verhüttung auch den Bogen zum Kloster Walkenried zu schlagen.

6. Umgestaltung des ehemaligen Kurparks in Wieda

Während die Umgestaltung des ehemaligen Kurparks auf dem Geiersberg in Walkenried bereits läuft, harrt der ehemalige Kurpark in Wieda noch einer Umgestaltung. Hierzu liegen verschiedene Vorschläge vor (Ruhebänke, Minigolf, Anknüpfung an die Tradition der ehemaligen Wiedaer Hütte gleich daneben, Anknüpfung an die alte Kleinbahn Walkenried – Braunlage u.a.m.). Unbestritten ist, dass das Gelände umgestaltet werden muss, da es in seiner alten Funktion als „Kurpark“ nicht mehr benötigt wird. Zur Vertiefung der Vorschläge und Entwicklung eines schlüssigen Konzepts wird die Einrichtung einer „Arbeitsgruppe Kurpark Wieda“ vorgeschlagen.

7. Einheitliche Gestaltung der Ortseingänge

Die Ortseingänge sind erste „Aushängeschilder“ der Gemeinde. Hierzu ist auch der „Ortseingang Bahnhof Walkenried“ zu zählen. Alle Eingänge sind äußerst unterschiedlich gestaltet und lassen derzeit nicht wirklich erkennen, dass es sich bei Walkenried um eine gastfreundliche Gemeinde handelt. Eine einheitliche Gestaltung mit Willkommensmerkmalen, Informationen und ansprechendem Umfeld (siehe Buntenbock) soll erarbeitet werden. Hierzu wird eine „Arbeitsgruppe Ortseingänge“ eingesetzt, die das Thema u.a. im Benehmen mit Straßenbaubehörde etc. entwickeln soll.



Denkmal der alten Kleinbahn Walkenried – Braunlage am oberen Ende des Wiedaer Kurparks.

8. Weiterentwicklung der Museumslandschaft

Neben dem Zisterzienser Museum Kloster Walkenried und dem WEIZ verfügt Walkenried über mehrere weitere museale oder vergleichbare Einrichtungen, die in der heutigen Form allerdings nicht zukunftsfähig sind. Zudem sind Fragen zur Zukunft der Baulichkeiten offen. Eine Barrierefreiheit ist nur in wenigen Fällen gegeben. Auf der anderen Seite steht der zweifellos beachtliche Wert der Sammlungen, der auch zur Veranschaulichung der Geschichte von Walkenried herangezogen werden kann. Das Glas- und Hüttenmuseum Wieda ist vorläufig unverändert weiterzuführen, das Heimatmuseum Zorge muss nach Klärung der Unterbringung zu einem Museum mit spezifischem Zorger Hintergrund entwickelt werden (Bergbau, Hüttenbetriebe, Maschinen- und Lokomotivbau, letzterer als (fast-) Alleinstellungsmerkmal). Das „Säulenhaus“ in Zorge soll in die Überlegungen einbezogen werden. Für beide Standorte sind die Punkte Barrierefreiheit, Brandschutz und Besetzung für Öffnungszeiten zu klären. Hierzu wird eine „Arbeitsgruppe Museen Wieda und Zorge“ eingesetzt.

Anders verhält es sich mit der Ausstellung in der Grundschule Walkenried, die neben Exponaten zum Kloster (Altar und Modelle) speziell auf das Thema „Walkenrieder Seife“ einerseits und Gips und Gipskarst andererseits ausgerichtet ist. Für den Bereich Gips und Gipskarst soll die Installierung einer eigenständigen Ausstellung forciert werden, die u.U. in der Villa Albrecht Meier oder einem der Nebengebäude direkt am Karstwanderweg untergebracht werden kann. Hierzu sind Lösungen im Benehmen mit der Eigentümerin der Villa und dem Förderverein Karstwanderweg und Deutsches Gipsmuseum e.V. zu erarbeiten. Zur Entwicklung von Konzepten und zur Klärung von Unterbringungs- und Finanzierungsfragen wird die Einrichtung einer „Arbeitsgruppe Ausstellungen Walkenried“ vorgesehen.

Als letzter Punkt ist in diesem Zusammenhang zu klären, inwieweit die Modellbahn-Anlagen der Südharzer Eisenbahnfreunde (gegenwärtig in der alten Schule Zorge) für Besucher zugänglich gemacht werden können, da sie u.a. Verknüpfungen zum SHE-Radweg Walkenried – Braunlage bieten.

9. Weiterentwicklung des ÖPNV



Ein Bus der Linie 472 erreicht, von Braunlage kommend, die Haltestelle „Steigertal Stöberhai“. Gerade der Radwanderweg Braunlage – Walkenried ist durch viele Haltestellen erschlossen.

Die Gemeinde Walkenried verfügt über eine gute ÖPNV-Infrastruktur. Gleichwohl sind zur Abrundung der Angebotspalette und zur intensiveren Nutzung von HATIX einige Maßnahmen erforderlich, die in Abstimmung mit den Aufgabenträgern des ÖPNV umgesetzt werden sollten:

1. Das kulturelle Angebot wird sinnvoll durch Einrichtungen in den größeren Nachbargemeinden bzw. der Kreisstadt Göttingen erweitert. In Herzberg gibt es ein Kino, in Osterode Veranstaltungen in der Stadthalle in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Osterode Mitte, in Northeim das Theater der Nacht und im Oberzentrum Göttingen ein breites Spektrum von Veranstaltungen. Walkenried (und Bad Sachsa) können hiervon jedoch nur sehr bedingt profitieren, da die entsprechenden letzten Züge viel zu früh in Göttingen (20.48), Northeim (21.06), Osterode (21.07) und Herzberg Schloß (21.18) starten. Lediglich Freitag und Samstag kann man jeweils eine Stunde später abfahren. Auch aus touristischer Sicht wären späteren Fahrtmöglichkeiten (Montag bis Donnerstag um 21.49 ab Göttingen, Freitag und Samstag um 22.49 ab Göttingen) wünschenswert.
2. Das Angebot zwischen Walkenried (und Bad Sachsa) und Bad Lauterberg ist an den Wochenenden nicht ausreichend. An Samstagen liegt der Betriebsschluss vor 15 Uhr, am Sonn- und Feiertagen verkehren gar keine Busse. Aus touristischer Sicht (mehr Wandermöglichkeiten im Gipskarst, Einkaufsbummel in Bad Lauterberg bzw. im Winter auch Besuch der Skihänge am Matthias-Schmidt-Berg in St. Andreasberg) wird ein Angebot zwischen 8 und 17 Uhr (Samstag) bzw. 10 und 17 Uhr (Sonntag) für erforderlich gehalten, d.h. der 2-Stunden-Takt sollte um ein Fahrtenpaar am

Samstag ergänzt werden und an Sonn- und Feiertagen sollten 4 Fahrtenpaare eingerichtet werden, zumal es schon jetzt entsprechend dazu passende Fahrten zwischen Bad Sachsa und Braunlage gibt.

3. Für die Gäste ist jeder Umstieg ein Hindernis bei der Nutzung der Linienbusse. Erfahrungen bei HATIX zeigen, dass alles, was über einen Umstieg hinausgeht, kaum in Anspruch genommen wird, selbst wenn das Angebot vorhanden ist. Im Bereich des einmaligen Umstiegs vollkommen unkritisch ist die stündlich bediente Relation Walkenried – Braunlage – Torfhaus – Bad Harzburg, womit bereits ein erheblicher Teil des Oberharzes sehr gut abgedeckt wird. Die zweite wichtige Achse ist die zwischen Walkenried und Wernigerode über Elend – Schierke – Drei Annen Hohne. Das Angebot an sich ist auch hier durchaus gut, jedoch ist der Umstieg aus Richtung Wernigerode in Richtung Walkenried von Montag bis Freitag ausgesprochen prekär (3 Minuten Übergang in Braunlage Busbahnhof), zumal die HVB-Linie 264 wegen der Ortsdurchfahrt Schierke und sehr starker Nutzung mit HATIX nicht frei von Verspätungen ist. Hier sollte versucht werden, die Umsteigezeit auf 5 Minuten auszudehnen.
4. Die Fülle der Ausflugs- und Wandermöglichkeiten mit dem Linienbus ist beeindruckend. Es wird angeregt, sie für die Gäste in übersichtlicher Form als Flyer o.ä. und/oder in elektronischer Form darzustellen. Entsprechende Formate bietet u.a. der VSN („Harz-nah-dran“) an.



Der Bahnhof Walkenried ist mit 35 Zug- und über 40 Busabfahrten pro Tag eine Drehscheibe des Nahverkehrs und bietet gute Übergänge vom Zug zum Bus und umgekehrt. Wieda und Zorge sind inzwischen wieder durch täglich bediente Buslinien zu erreichen und mit dem Oberharz verbunden. Punktuelle Verbesserungen sind jedoch auch für die weitere Entwicklung des Tourismus wünschenswert.

10. Errichtung eines Dampflokomotiv-Modells

Errichtung eines begehbaren 1:1 Modells einer Dampflokomotiv mit originaler Geräuschkulisse und Dampfstoß am alten Zorger Bahnhof oder an einem alternativen Standort. In der Zorger Maschinenfabrik wurden bis 1844 mehrere funktionsfähige Dampflokomotiven für die Braunschweigische Staatsbahn gebaut, die auf der Strecke Braunschweig – Vienenburg zum Einsatz kamen und auf englischen Vorbildern basierten. Zorge ist damit einer der ältesten Standorte der deutschen Lokomotivfabrikation – eine Tatsache, die außerhalb des Südharzes weitgehend unbekannt ist. Diese Besonderheit der Zorger Industriegeschichte soll den Gästen nähergebracht werden.

11. Entwicklung einer gastronomischen Dachmarke „Klosterregion“

Zur Umsetzung dieser Projektidee bedarf es einem Zusammenschluss der lokalen Gastronomen und kulinarischen Anbieter. Ziel ist die Entwicklung eines Alleinstellungsmerkmals, das der Klostersgeschichte entspricht und sich in verschiedenen Produkten, Speisen und auch kulinarischen Events widerspiegelt. So könnte ein Klosterbier, ein Klosterlikör o.ä. entwickelt werden, Gastronomiebetriebe könnten sich überlieferter und geeigneter Rezepturen bedienen und entsprechende Gerichte unter Einsatz regionaler Produkte kreieren. Die Idee sollte mit entsprechenden Events, kulinarischen Wandertouren, Küchenfestivals u.ä. umrahmt werden. Zur Entwicklung der Ideen und zur Koordination gemeinsamer Maßnahmen wurde die Gründung eines Gastronomen-Stammtisches angeregt.

12. Entwicklung neuer Events und Veranstaltungsformate

Im Rahmen der Arbeitsgruppen wurden zahlreiche Ideen für die Erweiterung des Eventangebotes zusammengetragen. Der Fokus liegt dabei auf kleineren und mittleren Veranstaltungen mit thematischem Bezug, darunter folgende Vorschläge:

- Vortragsreihe zur Wiedaer Industrie- und Dorfgeschichte
- Etablierung eines Ostermarktes in Zorge mit Einbindung des Osterthemas im gesamten Ort
- Etablierung einer Nacht der Museen mit kulinarischen Angeboten und Whiskey-Verkostung
- Etablierung von Museumstagen in den Klosterdörfern
- Etablierung eines Umweltwochenendes (ggf. Verbindung zum Naturschutztag des Harzklubs)
- Etablierung von Wander-, Rad- und Sportevents

Eine Realisierung dieser Vorschläge kann nur in Kooperation der verschiedenen Anbieter, Vereine und Einrichtungen erfolgen. Es ist zu prüfen, inwieweit hierzu eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden kann und welche Institutionen und Partner eingebunden werden.

7. Fazit

Die Gemeinde Walkenried will ihr wirtschaftliches Standbein Tourismus stärken und nachhaltig weiterentwickeln. Hierfür, für die Beantragung von Fördermitteln für die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen, die diesem Ziel dienen, und für die Erhebung der Gästebeiträge ist ein schlüssiges Tourismuskonzept unabdingbare Voraussetzung.

Die Gemeinde hat zur Entwicklung dieses Konzepts einen ganz eigenen Weg beschritten. Das vorliegende Konzept wurde nicht bei einer Consultingeinrichtung in Auftrag gegeben, sondern wurde auf breiter Basis und unter Einbeziehung wesentlicher Akteure aus dem Bereich Tourismus entwickelt. Es bildet somit ein breites Spektrum ab, in dem sich alle Beteiligten wiederfinden und selbst Maßnahmen in Angriff nehmen können, die dem Konzept entsprechen.

Vier Ziele waren hierbei gesetzt:

Das Konzept soll zur Stärkung aller drei Ortsteile beitragen.

Die weitere bedarfsgerechte Erhebung von Gästebeiträgen muss ermöglicht werden.

Private Investoren sollen ermutigt werden, ihrerseits in Walkenried tätig zu werden.

Das Konzept muss sich in das für den ganzen Harz geltende Entwicklungskonzept einfügen.

Besonders mit Blick auf den vierten Punkt, aber auch, um das Fachwissen des Harzer Tourismusverbandes in das Konzept einfließen zu lassen und diesem als „neutralem Dritten“ Hinweise zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie Empfehlungen für Zielgruppen und künftige Schwerpunkte zu ermöglichen, wurde der HTV für das Management des Entwicklungsprozesses gewonnen. Die GLC als örtlich zuständige Tourismusagentur wurde gleichfalls einbezogen. Auch der Landkreis Göttingen und das Zisterzienser Museum Kloster Walkenried als wesentlicher Tourismusmagnet haben Impulse für die Gestaltung des Konzepts gegeben. Zur optischen Auflockerung und Ergänzung des Papiers und zur Illustration schon vorhandener Einrichtungen und Möglichkeiten haben die drei Ortsbürgermeister Bilder beigesteuert.

In der Zwischenzeit ist außerdem schon einiges passiert, was dem Geist und Buchstaben des Konzepts entspricht. So konnten zwei Infopoints für Touristen in Wieda und Zorge eingeweiht werden. Die Richtung stimmt also.

Vor Ihnen liegt nun etwas durchaus Einmaliges, nämlich das Ergebnis eines professionell gesteuerten, aber ebenso wesentlich auf lokalen Impulsen basierenden Tourismuskonzepts für die Gemeinde Walkenried. Mit der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen und der Erarbeitung einer auf diesem Konzept basierenden Gästebeitrags-Struktur wird dem Tourismus in Walkenried der Weg in die Zukunft geebnet. Der Anerkennung als „Tourismusgemeinde“ einerseits und „Ausflugsort“ andererseits sollte nichts mehr im Wege stehen. Private Investoren können darauf vertrauen, dass die Kommune sie im Rahmen dieses Konzepts unterstützen wird. In diesem Sinne bringen wir das Konzept auf den Weg.



Für den Harzer Tourismusverband e.V.

Für die GLC

Für die Gemeinde Walkenried

Carola Schmidt

Karen Ruppelt

Lars Deiters

